Nr. 67 | Sommer 2023

DOMSPATZEN MAGAZIN

Der älteste Knabenchor der Welt





Eine vollbesetze Kirche zum Eröffnungskonzert der Tage Alter Musik mit den Regensburger Domspatzen und L'arpa festante München.

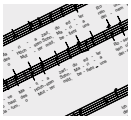
INHALTSVERZEICHNIS

05 Chor-Projekte




06 Passio

08 Auf´s Pult gelegt




09 Kötztinger Pfingstritt

10 Drei gute Seelen



12 Drei starke Frauen

14 Absolvia 2023




16 Tag der Demokratie

18 Begegnungen




22 Tage alter Musik

22 Würdigung Papst Benedikt




26 Begegnungen mit Papst Benedikt

28 Jugend musiziert




29 Kreativwettbewerb

30 Mädchenchöre



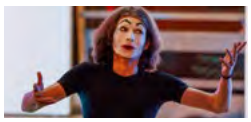

32 Internat

34 Praxistag




35 CD-Tipp

36 Einfach lecker

38 Schülertheater

40 Personalia



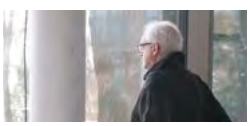

42 Die Zauberflöte

43 Kurz notiert




44 Termine

46 Nachruf




47 Leseort

Liebe Leserinnen und Leser,

Vier Jahre darf ich nun schon Domkapellmeister für und mit den Domspatzen sein und was ich in dieser Zeitspanne erlebt habe, ist vielfältig, spannend und erfüllt mich mit Dankbarkeit.
Ein Aufbruch in ein ganz neues Kapitel war sicher die Gründung des Mädchenchors. Ein Jahr sind die Mädchen nun im Haus, sozusagen die Pionierinnen, und es zeigt sich bereits jetzt, dass hier ein Ensemble mit hervorragendem Potential heranwächst. Unsere Mädchenchorleiterin Elena Szuczies hat in diesem Jahr die 34 Mädchen zu einem Klangkörper entwickelt, der schon im besten Sinne „domspatzig" arbeitet und klingt. Chordienste im Dom, erste Konzerte in Regensburg und außerhalb lassen aufhorchen und versprechen eine große Zukunft.
Die Knabenchöre sind vital und fleißig wie eh und je. Die festliche musikalische Gestaltung vieler Dom-Gottesdienste, Konzerte bei den Tagen Alter Musik, Konzerte zum Teil auch in neuen Formaten wie beispielsweise in der Verbindung von Jazz und Knabenchor zeigen immer wieder das große Können, das unsere Buben und jungen Männer mit Ausdauer, Hingabe und Begeisterung freisetzen - eine Freude nicht nur für unser Publikum, sondern auch für uns Chorleiter!

Ein ganz neues Format konnten wir vor Ostern präsentieren: PASSIO. Erstmals haben alle vier Chöre ein gemeinsames Konzert im Dom gesungen mit auserlesener Passionsmusik. An verschiedenen Orten wurde musiziert und für das Publikum gab es ganz neue klangliche Eindrücke im Dom. Fortsetzung folgt!
Auch das Abschiednehmen gehört in unserem Haus zum Jahreslauf. Für immer verabschieden mussten wir uns von einem ganz großen Freund der Domspatzen, nämlich von unserem emeritierten Papst Benedikt XVI. und haben das im Januar dankbar mit einem feierlichen Requiem im Dom getan.
Verabschieden mussten wir auch unsere drei Mallersdorfer Ordensschwestern, die in das Mutterhaus zurückberufen wurden. Wir haben sie geehrt und für ihren unermüdlichen Einsatz gedankt. Für uns ist es ein bedeutender Einschnitt, denn nach vielen Jahrzehnten haben wir nun keine geistliche Gemeinschaft mehr im Haus. Verabschiedet haben wir auch die Abiturienten, unsere Absolvia 2023. Es ist jedes Jahr ein emotionaler Moment und von Wehmut und Dankbarkeit geprägt, wenn junge Männer, die bei uns groß geworden sind und so viel für uns geleistet haben, die Domspatzen-Familie verlassen.

Gerade das letzte Schuljahr hat mir gezeigt, was die Domspatzen seit jeher kennzeichnet. Es ist ein Leben zwischen Tradition und Aufbruch. Es ist Bewahrung dessen, was sich bestens bewährt hat und gleichzeitig behutsame Weiterentwicklung anhand der Erfordernisse der Zeit. Für alle Generationen seit Gründung des Regensburger Domchors vor 1048 Jahren galt es, mit Verantwortung und Weitblick die Geschichte der Domspatzen erfolgreich fortzuschreiben. So sehe ich meine Aufgabe und die aller Verantwortlichen im Haus. Als Vereinsmitglieder unterstützen Sie uns dabei tatkräftig. Dafür gilt Ihnen mein herzlicher Dank. Bleiben Sie uns auch weiterhin gewogen und treue Fans der Regensburger Domspatzen. Viel Freude beim Schmökern in unserem Magazin!

Herzlich!

Ihr Christian Heiß
Domkapellmeister





FÜR DEN FRIEDEN: DOMSPATZEN UND JAZZ

Das ist wahrlich ein Crossover-Projekt: Chor trifft auf Jazzquartett mit klassischer Sopranistin.

In einem Crossover-Projekt musizierten die Regensburger Domspatzen gemeinsam mit dem Bastian-Walcher-Quartett. Sonst spielen die Vier für La Brass Banda, Stefan Dettl oder Claudia Koreck. Im „Bastian Walcher Quartett“ haben sie sich seit 2009 formiert: Bastian Walcher (Piano), Jörg Hartl (Trompete), Andreas Bauer (Bass) und Joachim Holzhauser (Schlagzeug, Vibraphon). Nach 2019 und 2022 taten sie sich nun bereits zum dritten Mal mit dem weltberühmten Knabenchor zusammen. Zusammen mit dem Chor unter der Leitung von Max Rädlinger erklangen gregorianische Hymnen und klassische geistliche Chormusik in selten gehörter Weise. Die Künstler präsentieren abwechselnd ihre Stücke und musizierten einige Nummern zusammen. „Auf der einen Seite hervorragende Chormusik vom Mittelalter bis hin zur Moderne, präsentiert von einem der bekanntesten und besten Knabenchöre, auf der anderen Seite wir als Jazzquartett mit dem strahlenden Sopran von Cathrin Lange. Das mischt sich ausgezeichnet, besonders im Kirchenraum“, sagt Bastian Walcher. Domspatzen-Chorleiter Max Rädlinger ergänzt: „Diese spannende musikalische Verbindung hat auch uns Domspatzen weiter musikalische Impulse gegeben.“

Hier gehst zum Trailer auf Youtube „Domspatzen & Jazz“:

Domspatzen und Georgia Boy Choir sangen „himmelwärts“

Stehende Ovationen in der ausverkauften Riedenburger Dreiburgenhalle nach diesem außergewöhnlichen Chor-Konzert. „himmelwärts“, so lautete das Motto des Programms, das die Domspatzen in Riedenburg präsentieren. Und sie blieben dabei nicht alleine. Zu den Domspatzen unter der Leitung von Kathrin Giehl gesellte sich an diesem Abend der „Georgia Boy Choir“ aus Atlanta/USA.



Der von David White im Jahr 2009 gegründete Knabenchor befand sich zu dieser Zeit gerade auf Deutschland-Tournee. Einer der jüngsten Knabenchöre traf auf den wohl ältesten weltweit. Die Regensburger Domspatzen gibt es seit fast 1050 Jahren.



PASSIO

DOMKONZERT MIT 280 SÄNGERINNEN UND SÄNGERN

Wohl zum ersten Mal in der Historie sangen alle Chöre der Domspatzen gemeinsam ein Konzert im Regensburger Dom.

Gut 280 Sängerinnen und Sänger in vier Chören, mit fast 700 Zuhörern, ein ausverkaufter Dom St. Peter, 60 Minuten Chorwerke zur Passionszeit – das neue Format schreit nach Wiederholung. Das Domkonzert mit geistlicher Abendmusik, gesungen von allen Regensburger Domspatzen, konnte die Besucher auf ganzer Linie begeistern. Unter dem Titel „PASSIO“ lud das Regensburger Domkapitel am Vorabend des vierten Fastensonntags zu einer Stunde geistlicher Chormusik mit den Regensburger Domspatzen in den Dom St. Peter ein. Alle Chöre der Domspatzen, die drei Knabenchöre und der neue Mädchenchor, waren an diesem Abend beteiligt. Sie sangen unter der Leitung ihrer Chorleiterinnen und Chorleiter Motetten und Werke zur Passionszeit. Die Chöre positionierten sich an unterschiedlichen Stellen in der Kathedrale, von oben betrachtet in Kreuzform. Ein eindrucksvolles Erlebnis für Seele, Geist und Ohren der Zuhörer, die so in die Mitte der Musik genommen wurden.
Zum letzten Abendlied bildeten die 280 Sängerinnen und Sänger einen Kreis um die Besucher, die dann auch kräftig mitsingen durften. Domorganist Franz Josef Stoiber spielte die Orgel dazu.
Die Heimat der Regensburger Domspatzen ist seit jeher die Kathedrale St. Peter in Regensburg. Innerhalb der Mauern dieses gotischen Domes erklingen ihre Gesänge seit Jahrhunderten. Die liturgischen Gesänge sind die Herzmitte ihres musikalischen Schaffens. Besonders die Gesänge in den Karmetten der Heiligen Woche vor Ostern versprühen auf unnachahmliche Weise beinahe überirdische Kraft. Der Klang des Chores berührt auf übersinnliche Weise die Menschen in ihrem Innersten und lässt „das Ewige“ erahnen.



Der Chor des Domkapellmeisters Christian Heiß vorne am Volksaltar



Der Knabenchor unter der Leitung von Kathrin Giehl im linken Seitenschiff



Der Mädchenchor mit Leiterin Elena Szuczies im rechten Seitenschiff



Der Knabenchor von Max Rädlinger im hinteren Bereich des Domes

FRISCH GESUNGEN FÜR ALLE FÄLLE

Dieser Satz ist genommen aus dem neuen Männerchorheft „Frisch gesungen“. Karl Heinz Liebl hat darin schon bereits vorhandenes Repertoire der Männerchöre der Regensburger Domspatzen, seinen Ensembles und Ehemaligen mit neuen, eigens dafür entstandenen Sätzen erweitert, in verschiedene Bereiche und diverse Verwendungsmöglichkeiten eingeteilt. Die Sätze sind für drei- bis vierstimmigen Männerchor arrangiert und einfach zu erlernen.

Ave Maria zart

Text: Johann Georg Braun 1675
Melodie: Johann Georg Braun 1675
Satz: Karl-Heinz Liebl



Restexemplare des vom „Freunde des Regensburger Domchors“ e.V. herausgegebenen Hefts sind noch erhältlich übers Chorsekretariat der Domspatzen zum Preis von 5.- Euro pro Stück (zzgl. 5.- Euro Versandkostenpauschale): chorsekretariat@domspatzen.de

ZWEI SPATZEN AUF EINEM PFERD

Beim berühmten Kötztinger Pfingstritt waren auch Domspatzen unter den Reitern

Am Pfingstmontag war es in Bad Kötzting wieder soweit: Nach drei Jahren Corona-Pause machten sich in diesem Jahr wieder 700 Reiter auf den sieben Kilometer langen Weg von Kötzting nach Steinbühl. Mit dabei waren auch zwei Domspatzen: Domspatzen-Seelsorger Thomas Meier, selber Pferdefreund und aus der Nähe stammend, lässt es sich seit vielen Jahren nicht nehmen, sein Pferd zu satteln und das Allerheiligste zu eskortieren. Begleitet wurde er heuer von Mio Gsellhofer, einem Bad Kötztinger und Domspatzen aus der 5. Klasse. Er nahm zum ersten Mal teil und lenkte souverän sein Pferd. Beste Voraussetzungen für eine lange Pfingstreiter-Karriere. Die beiden „Spatzen-Reiter“ stahlen der politischen Prominenz beinahe die Show. Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger und Verkehrsminister Christian Bernreiter pilgerten ebenfalls hoch zu Ross. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst am Zielort ging es wieder zurück nach Bad Kötzting, wo nach dem eucharistischen Segen das Pfingstvolksfest auf die beiden wartete.

Der Pfingstritt zu Bad Kötzting zählt zu den größten berittenen Bittprozessionen Europas und geht auf ein Gelöbnis aus dem Jahre 1412 zurück. Der Legende nach lag im Dorfe Steinbühl, sieben Kilometer von Bad Kötzting entfernt, ein Mann im Sterben und bat um die Sterbesakramente. Der Pfarrer sah sich aber außerstande, ohne Schutz dorthin zu gelangen. Deshalb gaben ihm die Kötztinger Burschen, auf seine Bitte hin, das Geleit. Nach glücklicher Rückkehr wurde gelobt, den Ritt jedes Jahr zu wiederholen. So ist es bis heute geblieben.

Christian Vieracker



Mio Gsellhofer und Pfarrer Thomas Meier, zwei aus dem Stall der Domspatzen, jetzt hoch zu Ross.



DOMSPATZEN VERABSCHIEDETEN DIE DREI GUTEN SEELEN

Mallersdorfer Schwestern als „tragende Säulen“ gewürdigt – Dompropst: „Sie haben das Frauliche in der Kirche verkörpert“



Die scheidenden Schwestern mit Dompropst Dr. Franz Frühmorgen (3.v.r.), Domdekan Dr. Josef Ammer (3.v.l.) sowie der Generaloberin Sr. Jakobe Schmid (2.v.l.) und Mitgliedern des Stiftungsvorstands der Domspatzen.

Bei den Domspatzen ist eine Ära zu Ende gegangen. Die letzten drei Mallersdorfer Schwestern, die dort ihren Dienst taten, sind am 11. Mai offiziell verabschiedet worden. Nach anderen Ordensgemeinschaften waren es seit 1972 Nonnen, die vom Mutterhaus in Mallersdorf abgestellt wurden, um wichtige Funktionen im Haus der Domspatzen zu übernehmen. Zuletzt waren noch Schwester Evelin Papp (84) als Hausoberin und Sr. Gertrude Stockinger (75) als Kleiderschwester tätig: Sie folgten nun ebenso wie Schwester Bettina Retzer (66), die bereits Ende 2021 als Krankenschwester aufhörte, dem Ruf ins Mutterhaus. Dort wird wegen des ausbleibenden Nachwuchses jede helfende Hand benötigt.

Zur Verabschiedung waren aus Mallersdorf auch Generaloberin Schwester Jakobe Schmid und Generalvikarin Schwester Melanie Gollwitzer gekommen. Bei einem Gottesdienst in der Hauskapelle sangen die Domspatzen unter der Leitung von Domkapellmeister Christian Heiß die Missa „In Gloria Dei“ von Franz Lehrndorfer, Palestrinas „Laudate Dominum“ und Mendelssohns „Hebe deine Augen auf“. Dompropst Dr. Franz Frühmorgen würdigte die Schwestern in seiner Predigt als eine der „tragenden Säulen“ bei den Domspatzen: „In einer Welt, die bis letztes Jahr vornehmlich eine Männerwelt war, haben sie das Frauliche, das Mütterliche in der Kirche verkörpert.“ Direkt an die scheidenden drei Schwestern gewandt, sagte Frühmorgen: „Wir verabschieden Sie heute mit großem Dank auch für all die anderen, die vor Ihnen hier hingebungsvoll für die Domspatzen da waren, und mit großem Dank an die Ordensleitung in Mallersdorf, dass Sie diese Niederlassung so lange aufrechterhalten haben, zuletzt

auch noch Verlängerung gegeben haben; wir hätten es uns gern noch länger gewünscht, es war leider nicht möglich."
In der anschließenden Abschiedsfeier im Wolfgang-Saal bedankte sich auch Domkapellmeister Heiß bei den Schwestern als den „guten Seelen" des Hauses: „Sie waren allen Domspatzen von klein bis groß und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stets zugewandt, offen und freundlich gesinnt. Sie waren hilfsbereit, sie waren 24 Stunden da und gefühlt immer dienstbereit." Heiß hob zudem den „Sinn für Humor" hervor, der die drei Ordensfrauen in ihren unterschiedlichen Aufgaben ausgezeichnet habe: Schwester Bettina, die sich „um die kleinen und großen Wehwehchen unserer Domspatzen" kümmerte, Schwester Gertrude, die alles dafür tat, „dass unsere Buben und Mädchen immer bestens gekleidet im Dom und auf der Konzertbühne standen", Schwester Evelin, die dafür sorgte, „dass es in unserer Hauskapelle und im Haus schön war".
Dem „Vergelt's Gott" des Domkapellmeisters gesellten sich weitere musikalische Beiträge hinzu, so ganz zu Anfang von Wiebke Thaller, einer der neuen Domspatzen-Schülerinnen, die Bachs Präludium & Fuge in C (BWV 553) auf der Orgel interpretierte. Viele Lacher ernteten kabarettistische Einlagen mit Gstanzln und einem angeblichen Sonderbotschafter aus Rom. Präfekt Jürgen Hiermaier, Texter und Vorsänger der Gstanzln, befand: „A Sackl Gold is nia ned so viel wert / wie unsre Schwestern. Habts des alle gheard? / Die drei han grad wia Lebendinventar. / drum passts guat auf, wias so mit ihnen war." Und Präfektenkollege Mike Sauer überschlug sich mit seinem drolligen Italienisch geradezu, um „Salute de Papa Francesco et Jubilate e laudatione" an die „Carissimi miamore sorori Bettina, Gertrude e Evelin" zu adressieren. Dass dabei die Schar der Ehrengäste als „machi dictatore" und die anwesende Domspatzen-Gemeinde als „familia mafiosa" begrüßt wurde, entsprach dem humorvoll-anarchistischen Ton der Lobeshymne.
Die drei Schwestern konnten sich neben diesen deftigen Späßen über Abschiedsgeschenke freuen, darunter gerahmte Bilder mit einem Baum, dessen Blätter aus den Fingerabdrücken der aktuellen Domspatzen bestehen.

Karl Birkenseer



Dompropst Dr. Franz Frühmorgen stand der Messfeier in der Hauskapelle St. Wolfgang vor.



Wenn Schwester Gertrude mal nicht in der Schneiderei war, dann war sie meist „auf der Jagd" nach den Sängern zur Anprobe der Gewänder.



Immer für einen Spaß zu haben – die Mallersdorfer Schwestern bei den Domspatzen.



Präfekt Michael Sauer überbrachte als Abgesandter Grüße aus Rom

DREI STARKE FRAUEN

Unsere letzten drei Schwestern im Porträt

Bei der offiziellen Verabschiedung der Mallersdorfer Schwestern am 11. Mai wurden Schwester M. Evelin, Schwester M. Bettina und Schwester M. Gertrude im Kreise der Domspatzenfamilie noch einmal gewürdigt (siehe voranstehenden Artikel). Für unser Magazin hat Karl Birkenseer die drei porträtiert und ruft damit in Erinnerung, welchen Schatz an menschlicher Erfahrung, Zuneigung und auch Humor wir da ziehen lassen mussten.

SCHWESTER EVELIN

Oberin und Mädchen für alles



Eigentlich war sie ja Hausoberin der zuletzt noch tätigen Mallersdorfer Schwestern bei den Domspatzen. Bescheiden, wie sie ist, verschweigt Schwester Evelin das aber im Gespräch. Ihre Rolle sah die gelernte Erzieherin eher als „Mädchen für alles“. Dazu gehörte ihre Tätigkeit als Mesnerin der Hauskapelle, wo ihr der Blumenschmuck besonders am Herzen lag, und überhaupt das dekorative Element auf dem Spatzencampus – sei es im Wolfgang-Ssaal oder in Form von Tischdekoration oder wo immer der Grundsatz galt: „Lasst Blumen sprechen“. Diese Lieblingsbeschäftigung hinderte sie aber nicht daran, auch prosaischere Aufgaben zu übernehmen, wie etwa die Mithilfe beim Auspacken von Konzertanzügen nach Tourneen oder den Dienst an der Pforte als Einspringerin, wenn das eigentliche Pfortenpersonal Pause hatte. Geboren wurde Schwester Evelin Papp am 4. Februar 1939 in Euersdorf (Landkreis Straubing-Bogen). Bei den Domspatzen arbeitete sie seit dem 14. Oktober 1993. Das „sehr herzliche Verhältnis“ zu den Schülern im Haus führt sie nicht zuletzt auch darauf zurück, dass sie eine beliebte Partnerin beim Kartenspiel war. Beim Schafkopfen und Watten – etwa im alten Pfortenraum des „Kaffs“ – konnte sie ihren besonderen Charme zum Einsatz bringen. Mit ihrem offenen und mütterlichen Wesen, so Schwester Evelins Selbsteinschätzung, habe sie die Herzen der jungen Spatzen gewonnen. Diese gegenseitige Sympathie sprang bruchlos auf die Mädchen über, die seit Beginn des Schuljahrs 2022/23 im Hause sind. Darauf angesprochen, was sie nach der Rückkehr ins Kloster Mallersdorf vermissen wird, sagt sie spontan: „Die Musik, auch die Festlichkeiten im Haus, einfach die jungen Menschen.“ Ihre Rolle als „Mädchen für alles“ werde bei den Domspatzen zwar „nicht mehr besetzt“, doch wünscht sie zuversichtlich, „dass der gute Geist des Hauses erhalten bleibt“.

Liebe Schwestern Evelin, Bettina und Gertrude:
IHR WART EIN GESCHENK FÜR UNS!

SCHWESTER BETTINA

Nothelferin und Seelentrösterin



Für körperliche Leiden hielt sie Tabletten und Verbandszeug bereit, für Heimweh „Tee, Kandiszucker oder einfach nur reden". Als Krankenschwester des Hauses war Schwester Bettina mit vielen größeren und kleineren Wehwehchen der Domspatzen vertraut. Sie musste ihren Dienst in Regensburg, bedingt durch den Pflegenotstand im Mallersdorfer Mutterhaus, schon am 30. Dezember 2021 beenden.
Fast 13 Jahre lang, seit dem 1.1.2009, war Schwester Bettina Nothelferin und Seelentrösterin für ihre Patienten. Gemäß ihrem weiteren Motto „Jung bleiben mit jungen Menschen" gelang ihr das hervorragend. Die am 13. Juli 1956 im niederbayerischen Obersteinbach bei Bayerbach geborene Ordensfrau hatte bei den Domspatzen eine komplette Krankenstation zur Verfügung: zwei Zimmer mit insgesamt fünf Betten. Manchmal war Kindern nur schlecht geworden oder sie hatten sich weh getan: „Die haben sich in der Schule abmelden müssen und sind dann zu mir gekommen."
Das betraf Tagesschüler genauso wie Internatsschüler – Tagesschüler blieben aber nur so lange, bis ihre Eltern sie abholten. Die Krankenschwester bekam es mit allen möglichen „Fällen" zu tun: „Abschürfungen, verstauchte Füße, gebrochene Arme, einer hat einen gebrochenen Fuß gehabt."
Neben medizinischen waren häufig auch lebenspraktische Qualitäten gefragt. Sie habe sich als „mütterliche Ansprechpartnerin" empfunden, erklärt Schwester Bettina, und dabei versucht, jeden zu nehmen, wie er ist: „Wenn die Kinder bei mir auf der Liege waren, da kam vieles hoch, auch von zuhause." Umso wichtiger sei es gewesen, das Vertrauen zu vermitteln, „dass ich das nicht alles weitererzähle, was sie mir gesagt haben". Auch streng konnte sie sein, etwa wenn junge Sänger nach ihrem Wechsel vom Nachwuchs- in den Konzertchor Anflüge von Arroganz zeigten: „Die habe ich wieder runtergeholt von ihrem hohen Ross." Doch das Gegenteil kam ebenso vor: „Manche wollten partout nicht in den Ersten Chor – die hab' ich dann trösten müssen." Nun verrichtet Schwester Bettina ihren Dienst des Helfens und Tröstens in Mallersdorf – bei betagten Mitschwestern statt bei jungen Spatzen.

SCHWESTER GERTRUDE

Meisterin der Gewänder und der Witze



Ihre Liebe zum Nähen hat Schwester Gertrude zu den Domspatzen gebracht. An ihren vorherigen Einsatzorten in Pirmasens, Waldüren, Marktl und Traunstein stand die Arbeit als ausgebildete Erzieherin im Mittelpunkt – etwa in einem Kinderheim zur Erziehungshilfe. Nähen war da eher ein Hobby für die humorvolle Ordensfrau, die am 2. März 1948 in Neureut (Landkreis Freyung-Grafenau) das Licht der Welt erblickte. Seit ihrem Dienstantritt bei den Domspatzen am 24. April 2006 konnte Schwester Gertrude Stockinger ihre drei großen Begabungen – Umgang mit Kindern, Mutterwitz und Nähen – aufs Glücklichste miteinander vereinen.
Konzertanzüge und liturgische Gewänder müssen in Schuss gehalten, auf den neuesten Stand gebracht und den jeweiligen Anforderungen angepasst werden. Das bedeutet: Immer wieder Kleidergrößen abmessen, Änderungen vornehmen oder den nächstgrößeren Anzug verwenden. Schwester Gertrude: „Im Extremfall bedeutet das bis zu zehn verschiedene Größen, wenn man im Jahr zweimal wechselt." Dann all das Waschen, Reinigen und Bügeln und in längeren Abständen die Neuanschaffung des gesamten Bestands.
Aber auch andere Details müssen beachtet werden: die Bereitstellung von Pullundern und besonders warmen Konzertjacken für eiskalte Kirchen, die Organisation eines Fundus an Hemden und Schuhen, die von Domspatzen-Eltern nach dem Größerwerden ihrer Kinder zur Verfügung gestellt werden. Wenn Schwester Gertrude Ersatz für ein verfusseltes Hemd oder ein gar zu drückendes Paar Schuhe anbieten konnte, dann hieß es schon mal: „Mei, Schwester, Sie war'n heut a Engel für mich!"
Ja, und dann der Humor: Was wäre Schwester Gertrude ohne ihren Humor?! Ein Beispiel: „Die Jungs im Dom, die haben immer darauf gewartet, dass ich ihnen einen Witz erzähle. Da hab' ich sie mal drangekriegt. ‚Kennt ihr den neuesten Witz schon?', hab' ich sie gefragt. ‚Nein!!!' Darauf ich: ‚Ich kenn' ihn auch nicht, weil er erst morgen rauskommt.' Die Reaktion: ‚Mei, is des fies!" Die Moral von der Geschicht' liefert Schwester Gertrude gleich nach: „Wenn man keinen Spaß versteht, versteht man auch keinen Ernst." Deshalb „ganz im Ernst" die Frage, was sie vermisst, jetzt nach ihrem Abschied aus Regensburg: „Ich fang' mit dem Dom an, das war mein zweiter Hauptwohnsitz. Dann die Musik, die hab' ich immer als Geschenk betrachtet."

PERSÖNLICHKEITEN FÜR EINE WELT IM WANDEL

Regensburger Domspatzen verabschiedeten ihren Abiturjahrgang 2023

Mit einer heiligen Messe in der eigenen Hauskapelle und in einer Feierstunde im Festsaal der Schule sind die Abiturienten der Domspatzen nun verabschiedet worden. „Nun beginnt eine neue Reise voller Ersterfahrungen, auf der ihr weiter wachsen sollt“, sagte Schulleiterin Christine Lohse in ihrer Ansprache. In Anlehnung an den antiken Dichter und Philosophen Pindar ermunterte sie die Absolventen, weiter „du selbst zu werden“. Jeder habe durch die Zeit bei den Domspatzen sein Potential und viele Talente entdeckt und ausgebildet. Nun gehe es darum, diesen Lebensschatz mit weiteren neuen Erfahrungen anzureichern. „Unsere Welt verändert sich schnell und stetig, ist scheinbar unübersichtlich und weniger berechenbar geworden. Sicherheiten wackeln oder vergehen, ein Leben in einer vom digitalen Wandel betroffenen Gesellschaft muss neu gelernt werden“, sagte Lohse. Das brauche eine junge Generation von Menschen, die differenziert und vertieft denken kann, die einerseits viel weiß und kann und andererseits kreativ, wertebewusst und interdisziplinär reagieren, handeln und diskutieren kann. Sie wünschte dafür den ehemaligen Domspatzen alles Gute.



Traditionell mit „Nehmt Abschied, Brüder“ verabschiedete sich der Abiturjahrgang musikalisch.

Domkapellmeister Christian Heiß schloss sich den guten Wünschen an. „Nicht eure Stimmen allein haben unseren Chorgesang getragen, sondern eure Persönlichkeiten. Denn richtig gesungene Töne machen noch lange keine gute Musik“, sagte er. Wenn Dom- oder Konzertbesucher nach einem gelungenen Auftritt ergriffen waren, dann, weil die Sänger es geschafft haben, mit dem persönlichen Singen durch die Zuhörer hindurch zu klingen, so der Domspatzen-Chef. Er dankte den Abiturienten für all ihren Einsatz, die Ausdauer und Geduld bei den Proben; für ihre Energie bei jedem Auftritt und für die gemeinsame Wegstrecke mit vielen guten Gespräche und Erlebnissen. „Danke für die Spuren, die ihr in diesem Haus hinterlassen werdet“, so Heiß.

Für den Elternbeirat gratulierte Adda Trautsch und wünschte den Absolventen für die Zukunft alles Gute, damit jeder seinen weiteren Weg in der Welt finden möge. Bei den Domspatzen haben die Absolventen das nötige Handwerkszeug für ein gelingendes, eigenverantwortliches Leben erworben.

Der „Musaikstein“ – Auszeichnung des Domchorvereins

Der „Musaikstein“ ist der Preis des Vereins „Freunde des Regensburger Domchors“. Er zeichnet Schüler aus, die sich in besonderer Weise um die Chorgemeinschaft der Regensburger Domspatzen verdient gemacht haben. Jakob Heilmeier und Markus-Benedikt Mahlendorf bekamen in diesem Jahr den Preis zugesprochen. „Beide seid ihr über all die Jahre zu einem unverzichtbaren Musaikstein in der über 1000-jährigen Geschichte dieses Chores geworden“, sagte der Domkapellmeister in seiner Würdigung. Neben 100 Euro gab es dazu für jeden jeweils einen echten Stein aus der Regensburger Dombauhütte. Ein Stein, aus dem die Regensburger Kathedrale St. Peter besteht.

Bestnoten

Die Absolvia 2023 gehört zu den erfolgreichsten Jahrgängen der letzten Jahre am Domspatzengymnasium. Einige Absolventen ragen besonders heraus: Die jahrgangsbesten sind Markus-Benedikt Mahlendorf, Jakob Heilmeier (beide 1,0), Ferdinand Rehm (1,1) und Philipp Scherrer (1,3).

Ausgezeichnete Schüler

Die Deutsche Physikalische Gesellschaft verlieh Buchpreise und eine einjährige kostenlose Mitgliedschaft an Jakob Heilmeier und Ferdinand Rehm. Letzterer bekam auch den Preis der Deutschen Mathematischen Vereinigung. Jakob Heilmeier, Ferdinand Rehm und Philipp Scherrer freuten sich über den Abiturpreis Informatik samt Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Informatik. Dieselben Drei wurden für ihre hervorragenden Seminararbeiten auch mit dem REWAG-Preis ausgezeichnet.

Markus-Benedikt Mahlendorf bekam für seine sehr gute Abiturleistung im Fach Wirtschaft den Abiturpreis 2023 des Vereins für Sozialpolitik. Stipendien von e-fellows.net gab es in diesem Jahr für Jakob Heilmeier, Markus-Benedikt Mahlendorf, Elias Müller, Ferdinand Rehm und Philipp Scherrer. Dieses Stipendium umfasst einen kostenfreien Internetzugang, Gratis-Recherche in über 3000 Datenbanken, kostenlose Jahresabos besonderer Zeitschriften, Mentoren aus der Wirtschaft und exklusive Praktika.

Kai-Uwe-von-Hassel-Preis

Der mit 1000 Euro dotierte „Kai-Uwe-von-Hassel-Preis“, eine Auszeichnung, die es nur im Domspatzengymnasium gibt, ging an Markus-Benedikt Mahlendorf. Den Förderpreis der Kai-Uwe-von Hassel-Stiftung erhielt Jakob Heilmeier. Beide Schüler zeichneten sich durch ein besonders hohes Engagement für die Schul- und Chorgemeinschaft aus. Jan von Hassel, Rechtsanwalt und Vorsitzender der Stiftung, betonte: „Es ist das herausragend breite überschulische Bildungsangebot der Domspatzen und ihrer hoch engagierten Pädagogen, welches solche Spitzenleistungen erst möglich macht.“

Der Spatzenpreis

Der „Spatzenpreis“, der Preis der Stiftung Regensburger Domspatzen, ging an Philipp Scherrer. Damit zeichnen die Domspatzen Schüler aus, die ihre vielfältigen Talente in besonderem Maße zum Wohl der gesamten Schulgemeinschaft einsetzten und durch ihr Engagement und ihre Persönlichkeit wesentlich zum Zusammenhalt der Schulfamilie beitrugen.

Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde von den beiden Abiturienten Markus-Benedikt Mahlendorf (Orgel) und Jakob Heilmeier (Klavier). Es sangen ein Vokalensemble und der große Chor der Regensburger Domspatzen unter der Leitung von Domkapellmeister Christian Heiß.



Abiturient Markus-Benedikt Mahlendorf hielt eine brillante Abiturrede.



Die drei Besten eines insgesamt guten Abiturjahrgangs bei den Domspatzen (v.l.n.r.): Markus-Benedikt Mahlendorf (1,0), Ferdinand Rehm (1,1) und Jakob Heilmeier (1,0).



Schulleiterin Christine Lohse sprach zu den Abiturienten und wünschte alles Gute für die Zukunft.

VON KLIMASCHUTZ ÜBER GERECHTIGKEIT BIS HIN ZU EXTREMISMUS

Der erste „Tag der Demokratie“ bei den Regensburger Domspatzen bot ein volles Programm. Politische Bildung gehört zum Schulportfolio des Domspatzengymnasiums.

Da bin ich aber nicht dafür, das ist doch ungerecht!“ Energisch widerspricht Teresa ihren Klassenkameraden Samuel und Julian bei der Gruppenarbeit zum Themenblock „Soziale Gruppen – Familie“. Die drei Fünftklässler sollen sich darauf einigen, wer Hauptverdiener in der Familie sein sollte. Die Jungs sind für den Vater bzw. Ehemann, Teresa ist anderer Meinung. Bei der nächsten Frage aber sind sie sich wieder einig: Für die gleiche Arbeit sollten Frauen und Männer auch gleich bezahlt werden. Während die Fünftklässler in ihren Klassenzimmern weiter lautstark über die Rollenverteilung im Dreieck Vater-Mutter-Kind diskutieren, zeigen im Wolfgang-Saal die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe dem Extremismus die rote Karte. Gemeinsam mit der renommierten Politikwissenschaftlerin, Professorin Dr. Ursula Münch, Leiterin der Akademie für politische Bildung in Tutzing, stimmen sie über Aussagen ab, die durch die Öffentlichkeit gingen. Ob „Judenpresse“ oder „Globalisten“ – die älteren Schülerinnen und Schüler machen sich Gedanken darüber, was als „normal“, „extrem“ oder „extremistisch“ zu bewerten ist.



In verschiedenen didaktischen Formaten setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien der Demokratie auseinander.

Am erstmals durchgeführten „Tag der Demokratie“ am Gymnasium der Regensburger Domspatzen war der Themenbogen von der Unterstufe bis zu den Abiturklassen weit gespannt: Umweltschutz, Antisemitismus, Medien und die DDR standen unter anderem auf dem Programm. Initiiert hat den Aktionstag Schulleiterin Christine Lohse. „Politische Bildung ist mir sehr wichtig und soll auch hier als feste Säule im Schulalltag verankert werden“, sagt sie. Deshalb hat sie sich mit Kolleginnen und Kollegen vor allem aus dem Fachbereich Sozialkunde zusammengetan. Gemeinsam haben sie sich Gedanken darüber gemacht, was die Kinder und Jugendlichen interessieren könnte. Entstanden ist dabei ein Vormittag mit Referentinnen, Exkursionen und ganz viel Diskussionsstoff.

In den sechsten Klassen waren Elfi Weiß und Lisa Fieger zu Gast. Die beiden Masterstudentinnen von der Universität Regensburg haben auf ehrenamtlicher Basis das Projekt

„Politik verstehen“ ins Leben gerufen. An Schulen sprechen sie über Fake News oder, wie bei den Domspatzen, über Klima- und Umweltschutz. „Wie viel Verpackungsmüll produzieren die Deutschen im Jahr? Wie lange dauert es, bis Plastik sich abbaut? Wie viel Prozent des Wassers weltweit kann als Trinkwasser verwendet werden?“: Beim Quiz um Plastik und CO2 bleiben erstaunte Ausrufe der Jungen und Mädchen nicht aus. „Ich hätte nie gedacht, dass so viele Menschen vom Klimawandel betroffen sind und dass er so viel Geld kostet“, sagt der elfjährige Alexander, der sich gemerkt hat, dass die EU mehr als eine halbe Milliarde Euro für die Überschwemmungen 2021 in Nordrheinwestfalen und im Ahrtal bereitgestellt hat. Für ihn selbst sei Umweltschutz auch sehr wichtig: „Zum Fußball und zum Tennis fahre ich immer mit dem Rad, auch bei Regen“, sagt der Elfjährige. Mitschülerin Klara, ebenfalls elf Jahre alt, verzichtet aktuell in der Fastenzeit auf Fleisch; denn auch damit lässt sich sehr viel CO2 einsparen, wie im Quiz zu erfahren ist.

Im Chorsaal Rädlinger steht an diesem Vormittag Jeanne Turczynski den Zehntklässlern Rede und Antwort. 1982 hat sie als Kind mit ihren Eltern die DDR verlassen – nach mehreren nicht genehmigten Ausreiseanträgen und einem gescheiterten Fluchtversuch der Großeltern. Als Zeitzeugin berichtete sie von ihren Erinnerungen an die DDR und wie sie persönlich „den Westen“ erlebt hat. Die Schülerinnen und Schüler interessieren die Details: Was war neu für sie, als sie in die BRD kam (Nutella unrationiert); war sie danach nochmal in der DDR gewesen (ja, und zwar alleine bei den dortgebliebenen Großeltern) etc. - Zeitgeschichte für die Jugendlichen anschaulich erzählt.

Schulleiterin Christine Lohse will den „Tag der Demokratie“ als wiederkehrenden Aktionstag etablieren. Zwar wolle man die Veranstaltung erst noch evaluieren, doch erste Rückmeldungen aus dem Kollegium sind bereits ausgesprochen positiv: „Das war eine richtig gute Sache“, sagt zum Beispiel Geographielehrer Jens Kiesel.

Das Programm:

5. Klassen: „Demokratie“ – Interaktive Module
6. Klassen: „Gerechtigkeit“: Klimaschutz mit dem Projekt „Politik verstehen“
7. Klassen: „Augen auf!“ Spiele zum Medienkonsum
8. Klassen: „Medien als Säule der Demokratie“: Exkursion zu TVA und Gespräch mit BR-Referent
9. Klassen: „Antisemitismus“: Besuch der Regensburger Synagoge
10. Klassen: „DDR“ mit Zeitzeugin Jeanne Turczynski
Q11/12: „Extremismus“ mit Prof. Dr. Ursula Münch, Leiterin der Akademie für politische Bildung

Tanja Rexhepaj







Sie zeigten dem Extremismus die rote Karte – die Oberstufenschülerinnen und -schüler des Gymnasiums der Regensburger Domspatzen.

REGENSBURGER
DOMSPATZEN
SEIT 975

„Freunde des Regensburger Domchors“ e.V.
Geschäftsstelle
Reichsstrasse 22
93055 Regensburg

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich melde mich als Mitglied an beim Verein **„Freunde des Regensburger Domchors“ e.V.**

Ich/Wir bin/sind damit einverstanden, dass der jährliche Mitgliedsbeitrag* in Höhe von _____ € von meinem/unserem Konto eingezogen wird (SEPA-Lastschriftmandat für wiederkehrende Zahlungen). Zugleich weise/n ich/wir mein/unser Bankinstitut an, die vom Zahlungsempfänger Verein „Freunde des Regensburger Domchors“ e.V. auf mein/unser Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

„Freunde des Regensburger Domchors“ e.V.
Reichsstraße 22
93055 Regensburg
Gläubiger-ID DE30 ZZZ 00000124074

*Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 40,- Euro, für Studenten und Auszubildende 15,- Euro. Wenn Sie den Beitrag von sich aus etwas erhöhen wollen, freuen wir uns. Sie können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdaum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.

Es gelten die mit Ihrem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vor- und Zuname/Firma

Straße, Hausnummer

Postleitzahl | Ort

Geburtsdatum | Beruf

Telefon | E-Mail

Kontoinhaber

IBAN

BIC

Bankinstitut

☐ Ich bin/war selbst Domspatz
von _____ bis _____

☐ Ich bin/war beschäftigt bei den Domspatzen
von _____ bis _____

☐ Mein Sohn/Enkel ist/war Domspatz
von _____ bis _____

☐ Sonstiges

Datum | Ort

Unterschrift Zahlungspflichtige/r und Kontoinhaber/in

Bitte lassen Sie uns die Beitrittserklärung in einem Briefumschlag zukommen.

BEGEGNUNGEN

Zum seinem 91. Geburtstag sangen die Domspatzen **Dr. Dr. Johann Vielberth** ein Ständchen. Die Einladung zum kleinen Geburtstagskonzert ins Haus der Domspatzen, direkt im Probesaal „800“ nahm der prominente Regensburger Unternehmer sehr gerne an. Vielberth sang selbst viele Jahre im Chor von St. Cäcilia und ist ein Freund der Musik und der Regensburger Domspatzen.





Ludwig Böhme, seit 1. September 2022 neuer Chef des Windsbacher Knabenchors, kam zum persönlichen Kennenlernen und fachlichen Austausch nach Regensburg. Gespräche mit Domkapellmeister Christian Heiß und seinem Management, ein Rundgang durch den Domspatzen-Campus, der Besuch einer Chorprobe und der Test der Domspatzen-Küche standen auf dem Programm.

Nach seinem Konzert mit seinem Philharmonischen Staatsorchester in Regensburg trafen Domkapellmeister Christian Heiß und Chormanagerin Christina Ostrower Star-Dirigent **Kent Nagano** hinter der Bühne. Sie überreichten ihm die neue Domspatzen-CD mit dem Titel „Erschaffen“. Dabei verriet Nagano, wie sehr er die Domspatzen schätze. Immer an Weihnachten höre er die Weihnachtsplatte der Regensburger Domspatzen.



DOMSPATZEN SANGEN BACH

Die Regensburger Domspatzen präsentieren am 25. und 26. Mai gemeinsam mit dem Barockorchester L'arpa festante Werke von Johann Sebastian Bach. Damit eröffnete der Knabenchor in diesem Jahr das renommierte Regensburger Festival „Tage Alter Musik".



Mit vollem Einsatz und lauter Stimme: die Domspatzen singen Bach.

Die Regensburger Domspatzen eröffnen traditionell die „Tage Alter Musik". Einen Tag vor der Eröffnung dieses Festivals luden die Domspatzen selbst zum Konzert mit eben diesem Programm. „Bach – Oratorien", so lautete der Titel des Programms in der Dreieinigkeitskirche. Domkapellmeister Christian Heiß hatte für den Abend zwei große Vokalwerke aus der Feder des Barock-Großmeisters Johann Sebastian Bach ausgewählt: das Osteroratorium und das Himmelfahrtsoratorium. Beide Werke stehen zu Unrecht ein wenig im Schatten der großen Passionen und des Weihnachtsoratoriums. Das Programm ist anlässlich „300 Jahre Bach in Leipzig" auch eine Hommage an den Großmeister der Barockmusik. Im Mai 1723 kam der neue Thomaskantor Johann Sebastian Bach mit zwei Kutschen aus Köthen in Leipzig an.

In diesem Konzert musizieren die Domspatzen zum ersten Mal gemeinsam mit dem Barockorchester L'arpa festante und seinem Konzertmeister Christoph Hesse. Es gehört zu den ältesten deutschen Barock- oder Originalklangorchestern. Als Vokalsolisten waren zu hören: Katja Stuber (Sopran), Anne Bierwirth (Alt), Michael Mogl (Tenor) und Christof Hartkopf (Bass).

Das Osteroratorium wurde am 1. April 1725 zum ersten Mal aufgeführt. Bach hat es offenbar besonders geschätzt, weil er das

Werk noch wenigstens dreimal den Leipziger Gottesdienstbesuchern an einem Ostersonntag zu Gehör gebracht hat. Für die Festtage des Kirchenjahres 1734/35 entstand das repräsentative Himmelfahrtsoratorium. Mit seiner festlichen Anlage und Instrumentation, insbesondere im Eröffnungs- und Schlusschor, gibt es die triumphale Freude über Christi Himmelfahrt wieder.



Domkapellmeister Christian Heiß leitete gewohnt souverän.

Programm

Tage Alter Musik

2023

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Osteroratorium BWV 249
Himmelfahrtsoratorium BWV 11

Chor
Regensburger Domspatzen

Orchester
Barockorchester L'arpa festante
Christoph Hesse, Konzertmeister

Solisten
Katja Stuber, Sopran
Anne Bierwirth, Alt
Michael Mogl, Tenor
Christof Hartkopf, Bass

Gesamtleitung
Domkapellmeister Christian Heiß



Zum ersten Mal musizierten die Domspatzen mit L' arpa festante mit ihrem Konzertmeister Christoph Hesse (links)



„EIN GERADEZU GESCHWISTERLICHES VERHÄLTNIS“

Der verstorbene Papst Benedikt XVI. war über viele Jahrzehnte ein Mitglied der Domspatzenfamilie

Mit dem Tod des emeritierten Papstes Benedikt XVI. am Silvestertag 2022 ist nicht nur ein bedeutender Theologe und Pontifex in die Ewigkeit hinübergegangen, sondern auch ein großer Freund der Regensburger Domspatzen. Deshalb erinnern wir im Magazin an dieses „geradezu geschwisterliche Verhältnis“ des Professors, Kardinals und Papstes zu unserem Chor, der als Bruder des 2020 verstorbenen ehemaligen Domkapellmeisters Georg Ratzinger zur Domspatzenfamilie gehörte.
Als am 19. April 2005 der Präfekt der Vatikanischen Glaubenskongregation, Joseph Kardinal Ratzinger, zum Papst gewählt wurde, war auch im Haus der Domspatzen die Freude groß. Die eindrucksvolle Feier des „Te Deum“ am Abend der Papstwahl im Regensburger Dom wird wohl kaum einer der vielen Spatzen, die daran teilgenommen haben, vergessen. Mancher ältere Sänger wird sich auch an die Romreisen des Chores erinnert haben, bei denen Begegnungen mit Joseph Ratzinger obligatorisch waren.
Ganz in der Nähe seines Bruders Georg, in der Regensburger Stadtrandgemeinde Pentling, wohnte der frühere Theologieprofessor seit 1969. In diesem Jahr hatte er Tübingen verlassen, um an der Universität der Donaustadt eine Professur für Dogmatik und Dogmengeschichte anzutreten. Hier blieb er bis 1977. Doch auch in seinen Jahren als Erzbischof von München und Freising und danach als Kurienkardinal kam er immer wieder nach Regensburg zurück. Seine Anwesenheiten im Pentlinger Haus zu jeweils festen Zeiten im Jahr waren keine Besuche, sondern Aufenthalte in der Heimat. Der Kontakt zu den Domspatzen bei Konzerten oder bei Gottesdiensten in der Kathedrale St. Peter war für ihn dann selbstverständlich.

„Eine durch und durch musikalische Atmosphäre“

Eigentlich war Joseph Ratzinger aber schon seit 1964 Mitglied der

Domspatzenfamilie – zumindest als Gast. 1964 hatte Bruder Georg das Amt des Domkapellmeisters übernommen, so dass die Geschwister Ratzinger – neben Joseph und Georg noch Schwester Maria (1921-1991) – nun häufig in Regensburg zusammentrafen. Joseph und Maria Ratzinger kamen mindestens dreimal im Jahr in die Hauptstadt der Oberpfalz. Dabei fanden sie im „Kaff“ Aufnahme. Der spätere Papst wohnte damals in einem Gästezimmer im zweiten Stock des Musikgymnasiums, während Maria in der Wohnung des Domkapellmeisters im Internatstrakt der Unterstufe einquartiert war. Was Joseph Ratzinger damals besonders gefiel, war die durch und durch musikalische Atmosphäre im Haus an der Reichsstraße – die Tatsache, dass überall gespielt, gesungen und geübt wurde. Die Begeisterung verwundert nicht: Der große Theologe spielte selbst Klavier und liebte die Musik von Wolfgang Amadeus Mozart. Das hat den Vatikankenner Heinz-Joachim Fischer in einem Buch zu der Bemerkung animiert: „Schließlich sind nicht alle Päpste so musikalisch wie Benedikt XVI.!“ Was viele Menschen nicht wissen: Der Gesang der Regensburger Domspatzen begleitete den Papst und seinen Bruder bereits seit der frühesten Jugendzeit. Darüber schrieb Benedikt selbst im Vorwort einer Domspatzen-CD, die ihm gewidmet war: „Es war im Mozartjahr 1941, dass ich erstmals in Salzburg diesen großartigen Chor in einem Konzert erleben durfte. (...) Damals konnte ich nicht ahnen, dass mein Bruder eines Tages das Erbe von Theobald Schrems übernehmen und 30 Jahre lang seine ganze Liebe und seine ganze musikalische Begabung diesem Chor werde widmen dürfen, so dass ich durch ihn in ein geradezu geschwisterliches Verhältnis zu den Domspatzen gekommen bin und ganz aus der Nähe erleben durfte, wie sich dieser mehr als 1000 Jahre alte Chor immer neu verjüngt und gerade so die Schönheit der großen Musik immer wieder gegenwärtig werden lässt.“

„Schließlich sind nicht alle Päpste so musikalisch wie Benedikt XVI.!“

Sternstunde der Kirchenmusik in der Sixtinischen Kapelle

Dass der Mann, der das schrieb, nun seit dem 19. April 2005 auf dem Stuhl Petri saß, bedeutete für die Regensburger Domspatzen einen noch engeren Draht nach Rom. Konzertreisen in die Ewige Stadt hatte es immer wieder gegeben – so 1933, 1951, 1954 und 1961 unter Domkapellmeister Theobald Schrems, 1965 und 1985 unter Georg Ratzinger sowie 1999 und im Jahr 2000 unter Roland Büchner. Dass aber der Papst selbst einer der „Ihren“ war, das war neu. Als Büchner und die Domspatzen deshalb



im Herbst 2005, nur sechs Monate nach der Papstwahl, zu einer Reise nach Rom aufbrachen, war die Erwartungsfreude noch größer als bei den früheren Aufenthalten. Im Mittelpunkt standen diesmal zwei Konzerte – das eine zusammen mit den Münchner Philharmonikern unter Christian Thielemann in der vatikanischen Audienzhalle, das andere – ausschließlich mit geistlichen A-cappella-Werken – in der Sixtinischen Kapelle.
Dieses Sixtina-Konzert am Abend des 22. Oktober 2005 wurde zum Highlight der Romreise. Viele Zuhörer hatten anschließend Tränen



in den Augen – sie hatten soeben eine Sternstunde der Kirchenmusik erlebt, aber auch eine zu Herzen gehende Wiederbegegnung des damals noch neuen Papstes mit seiner bayerischen Heimat. „Das war das schönste Konzert, das die Domspatzen jemals gesungen haben", schwärmte Karl-Heinz Hastreiter, ein hochbetagter und mittlerweile verstorbener ehemaliger Domchor-Sänger aus Furth im Wald. Auch Benedikt XVI. zeigte sich tief berührt: „Ich persönlich erinnere mich an die schöne Zeit in Regensburg zurück, als ich durch meinen Bruder ein wenig in die Domspatzenfamilie hineinwachsen durfte."

„Du heißt also auch Benedikt? Wo kommst Du denn her?"

Der Anlass des Konzertes hing mit einer Idee von Domkapellmeister Roland Büchner zusammen, dem neuen Pontifex eine CD mit dessen kirchenmusikalischen Lieblingskompositionen zu widmen. An der Auswahl, die „domspatzentypisch" vom Gregorianischen Choral bis zu den Spätromantikern im 19. und 20. Jahrhundert reichte, hatten die beiden Ratzinger-Brüder selbst mitgewirkt. Jetzt in der Sixtinischen Kapelle sangen die Spatzen eben dieses Programm und übergaben die mitgebrachte CD. Drei Domspatzen mit Vornamen Benedikt durften ihrem päpstlichen Namensvetter die blaue Kassette überreichen. Dabei entwickelte sich zwischen dem Papst und dem Sopranisten Benedikt Heggemann folgendes Gespräch: „Du heißt also auch Benedikt? Wo kommst Du denn her?" – „Aus Duderstadt bei Göttingen." – „Ah, aus dem hohen Norden Deutschlands. Und fühlst Du Dich wohl bei den Domspatzen?" – „Ja." – „Dann wünsche ich Dir noch viel Freude beim Singen und alles Gute für die Zukunft."
Nur ein knappes Jahr nach dem legendären Sixtina-Konzert, in der Zeit vom 9. bis 14. September 2006, stand die Pastoralreise des Papstes nach Bayern an. Vom Abend des 11. bis zum Morgen des 14. Septembers hielt sich der Heilige Vater – nach den Stationen München und Altötting – auch in Regensburg auf.
Bei der Papstmesse auf dem Islinger Feld am 12. September fanden sich die Domspatzen in einer ungewohnten Rolle: Sie waren Teil eines insgesamt 569 Köpfe umfassenden Ensembles, dem auch der Chor der Hochschule für Kirchenmusik, vereinigt mit hauptamtlichen Kirchenmusikern des Bistums Regensburg, eine Bläsergruppe und ein „Gemeindechor" angehörten.
Ihre „große Stunde" während der Bayern-Visite hatten die Spatzen dann aber am Nachmittag bei der Ökumenischen Vesper in St. Peter, woran katholische, orthodoxe und protestantische Geistliche verschiedenster Richtungen beteiligt waren. Der Domchor sang die feierlichen Psalmvertonungen in den Falsibordoni-Sätzen Alter Meister, Palestrinas „Laudate Dominum" und van Nuffels „Christus vincit". Am Ende ging der Papst auf die kleinen und großen Sänger zu, bedankte sich bei Domkapellmeister Büchner und ließ sich glücklich lächelnd inmitten des Chores fotografieren. Auf keinem anderen Bild wird das Wort von der Domspatzenfamilie, zu der Joseph Ratzinger gehörte, so augenfällig.

„Das Bild des Spatzen ist ein frohes Bild"

Dass diese Zusammengehörigkeit auch einen theologischen Aspekt hat, machte Benedikt XVI. einmal deutlich, als er über das Bild des singenden Spatzen nachdachte. Er zitierte dabei aus dem Psalm 84: „Wie liebenswert ist Deine Woh-





nung, Herr der Heerscharen! Auch der Sperling findet ein Haus und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen – Deine Altäre, Herr der Heerscharen, mein Gott und mein König. Wohl denen, die wohnen in Deinem Haus, die Dich allezeit loben." Verblüffend die Interpretation, die der Heilige Vater folgen ließ: „Der Beter von Psalm 84 sieht sich selbst als einen ‚Spatzen' an, der beim Altar Gottes seinen Lieblingsort gefunden hat, einen Ort, an dem er verweilen und ‚glücklich' sein kann. Das Bild des Spatzen ist ein frohes Bild, durch das der Psalmist zeigen will, dass sein ganzes Leben zum Gesang wird. Er kann singen und fliegen. Das Singen ist auch eine Art Fliegen, bei dem wir uns zu Gott erheben und in gewisser Weise die Ewigkeit vorauskosten, in der wir ‚Gott allezeit loben' werden."

Ein großer Konzert-Auftritt des Chores vor Benedikt XVI. fand wieder am 17. Januar 2009 statt, als die Domspatzen, zwei Tage nach dem 85. Geburtstag von Georg Ratzinger, erneut in der Sixtinischen Kapelle sangen. Aufgeführt wurde zusammen mit dem Linzer Instrumentalensemble „L'Orfeo" und einem Solisten-Quartett Mozarts Große c-Moll-Messe, die in der Biografie der Ratzinger-Brüder eine bedeutende Rolle spielte. 1941, mitten im Krieg, waren die beiden 17 und 14 Jahre alten Geschwister Georg und Joseph von ihrer Heimatstadt Traunstein aus ins nahe Salzburg geradelt. Dort erlebten sie nicht nur, wie schon erwähnt, erstmals die Regensburger Domspatzen, sondern auch – in anderer Besetzung – eine Aufführung der c-Moll-Messe, die seitdem zu ihren Lieblingskompositionen gehörte.

„Das Singen ist auch eine Art Fliegen, bei dem wir uns zu Gott erheben"

Benedikt XVI. erinnerte in Rom nach dem Konzert in der Sixtina an das Salzburger Mozart-Erlebnis, das auf eine Initiative des älteren Bruders zurückgegangen war: „Obwohl ich damals noch ein ziemlich einfältiger Bub war, habe ich begriffen, dass wir mehr als ein Konzert gehört hatten. Ich habe begriffen, dass es gebetete Musik, dass es Gottesdienst war, und dass wir von der Herrlichkeit Gottes angerührt worden sind." Den Domspatzen und ihrem damaligen Leiter Roland Büchner dankte der Papst deshalb folgerichtig dafür, „dass sie uns auch heute wieder mit Mozarts Kunst das Lob Gottes geschenkt haben".

Karl Birkenseer

„UNGLAUBLICH BEREICHERNDE“ ZUSAMMENKÜNFTE IN ROM

Ehemalige Domspatzen erinnern sich an ihre persönlichen Begegnungen mit Papst Benedikt XVI.

Auch in der Zeit nach seinem Rücktritt im Februar 2013 hat der emeritierte Papst Benedikt bleibendes Interesse an den Geschicken der Domspatzen gezeigt. Ehemalige Chorsänger, die seinem Bruder Georg besonders nahestanden, besuchten ihn mehrfach im Kloster Mater Ecclesiae („Monastero“) in Rom. Aber auch diejenigen, die nur über die Entfernung hinweg mit ihm verbunden blieben, bewahrten sich ihre Erinnerungen als einen Schatz. Die folgenden Statements werfen Schlaglichter auf dieses herzliche Nahverhältnis.

Christian Heiß (ehemaliger Domspatz und Regensburger Domkapellmeister seit September 2019): „Am Dreikönigstag 2019 war ich gemeinsam mit einer Abordnung Ehemaliger beim Papa emerito in Rom. Die von uns gesungene Morgenmesse und ein privates Weihnachtskonzert im Kreise der päpstlichen Hausgemeinschaft sollte ein vorgezogenes Geburtstagsgeschenk von Benedikt XVI. an seinen anwesenden Bruder Georg sein. Warmherzig, bescheiden und zugewandt ging es zu, wir hatten regen Austausch, auch der ‚Cheef‘ steuerte manche Anekdote bei, und eindrücklich ist mir in Erinnerung, mit welch großer Begeisterung uns der Heilige Vater folgte. Das ist es auch, was sein Verhältnis zu den Domspatzen charakterisierte: Er hat uns in sein Herz geschlossen.“

Karl-Heinz Liebl (ehemaliger Domspatz und langjähriger Chorleiter der Domspatzen): „Eine besondere Überraschung hatte sich Erzbischof Georg Gänswein im Namen von Papst Benedikt einfallen lassen: Zum 95. Geburtstag von unserem ‚Cheef‘ im Januar 2019 sangen wir als eine Abordnung von ehemaligen Domspatzen Gottesdienst und Hauskonzert im Monastero. Mit dabei der spätere DKM Christian Heiß sowie Michael Appl, Mario Steinacker und (als Nicht-Domspatz) Sebastian Köchig. Während die traditionellen Gesänge Bestandteil der Messe waren, hatten wir für die beiden Brüder im Wohnzimmerkonzert bekanntes und beliebtes Liedgut mitgebracht. Natürlich durfte auch Benedikts Lieblingslied – das ‚Bayernland‘ – nicht fehlen. In fast familiärer Stimmung war sehr schnell deutlich geworden, wie nahe ihnen diese Musik ging. Noch bewegender war es im Juli 2021, als wir Benedikt zum 70-jährigen Priesterjubiläum und zum 1. Todestag von Georg Ratzinger besuchten. Diesmal noch mit dabei: Marcus Weigl, Michael Appl, Tobias Appl, Clemens Reichl und Thomas Gleißner. Schon gezeichnet von seiner Altersschwäche, war es die unglaubliche Dankbarkeit, die wir in seinen Augen lesen konnten. Wenn auch kaum noch verständlich, so war sein ‚Vergelt`s Gott‘ der intensivste Dank für uns. So konnten wir Benedikt und posthum unseren ‚Cheef‘ noch einmal die Musik hören lassen, die ihnen so wichtig in ihrem Leben war.“

> „Aber mit jeder Begegnung waren stets wir die Beschenkten.“

Michael Appl (Domspatz von 1989-1998 und heute Diplom-Kaufmann): „Auch nach der Emeritierung von Domkapellmeister Georg Ratzinger bei den Domspatzen blieb der Kontakt zu ihm weiterhin bestehen. Daraus ist eine persönliche Verbindung meiner Familie zu ihm entstanden. So durften wir zudem über all die Jahre in privaten Kontakt mit seinem Bruder Papst Benedikt XVI. treten und teilhaben an deren starker brüderlichen Beziehung. Natürlich gab es auch die musikalische Komponente, wie das bei vielen anderen Begegnungen ehemaliger Domspatzen mit dem Papst der Fall war. Zum einen wurde durch die Sänger bei Festlichkeiten des päpstlichen Haushalts ein besonderer Akzent gesetzt, und zum anderen war es Papst Benedikt auch immer ein Anliegen, durch Auftritte aus der Domspatzenschar das chorische Vermächtnis seines Bruders Georg aufrecht zu erhalten und ihn dadurch zu ehren. Papst Benedikt war stets ein aufmerksamer, interessier-

ter und vor allem auch sehr wohlwollender Zuhörer, der sich von unserer Musik, ob geistlich oder weltlich, stark ergreifen ließ. Für uns Sänger waren diese Zusammenkünfte mit den persönlichen Gesprächen unglaublich bereichernd. Unser Ziel war es, Papst Benedikt mit unserer Musik zu beschenken. Aber mit jeder Begegnung waren stets wir die Beschenkten."

Roland Büchner (Domkapellmeister 1994 bis 2019): „Bereits vor der Zeit der Papstwahl hat Kardinal Joseph Ratzinger seinen Bruder zu runden Geburtstagen oder besonderen Feiern im Kaff besucht, hat Kontakt mit den Sängern gesucht, nachgefragt, wo sie denn herkommen, und sich bei den Älteren auch nach deren Berufsabsichten erkundigt. Unvergesslich war die liturgische Feier bei der Geschenkübergabe der von ihm gestifteten Madonnenstatue, die heute einen Ehrenplatz in der Hauskapelle der Domspatzen hat. Dabei hat uns alle eine ergreifende Predigt über das ‚Magnificat' tief beeindruckt. Unvergesslich aber sind für alle, die dabei waren, die beiden Konzerte in der Sixtinischen Kapelle, einmal bei der Übergabe der Papst-CD, ein anderes Mal bei der Geburtstagsfeier für Georg Ratzinger mit Mozarts c-Moll-Messe, einem Werk, das die beiden Brüder sehr verbunden hat. Im Beisein des Papstes in diesem überwältigenden Raum musizieren zu dürfen, war für alle eine Gnadenzeit, tief empfunden und nicht mehr wiederholbar."



DOMSPATZEN RÄUMEN BAYERNWEIT PREISE AB

Acht Schülerinnen und Schüler des Domspatzengymnasiums kamen erfolgreich vom Landeswettbewerb Bayern „Jugend musiziert“ zurück. Zwei Nachwuchsmusiker wurden zum Bundeswettbewerb weitergeleitet.

„Wir sind stolz auf unsere Mädchen und Buben und freuen uns mit ihnen über ihre Ergebnisse. Solche großartigen Leistungen und Ergebnisse sind auch für das Domspatzengymnasium nicht selbstverständlich. Ohne Fleiß und Begabung aber kein Preis. Wir gratulieren allen Teilnehmern und Preisträgern “, freut sich Christine Lohse, Schulleiterin des Gymnasiums der Regensburger Domspatzen. Vier erste Plätze, zwei zweite und ein dritter Platz sprangen für Schülerinnen und Schüler der Dompatzen beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ raus. Die Preisträger haben Unterricht bei Instrumentallehrkräften der Domspatzen oder auch bei externen Dozenten.



Die acht erfolgreichen jungen Musikerinnen und Musiker der Domspatzen v.l.n.r.: Jakob Bauer, Lara Dechant, Josef Rauch, Constantin Brandscherdt, Marlene Medrow, Clara und Kassian Brandscherdt. (Foto: Pernpeinter/Domspatzen)

Landes- und Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“
Der 60. Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ fand Ende März in Passau statt. Der 60. Bundeswettbewerb lief vom 25. Mai bis 2. Juni 2023 in Zwickau.
Infos: www.jugend-musiziert.org

Ilias Grau, Schüler der fünften Klasse, errang auf dem Klavier in der Solo-Wertung 23 Punkte und damit den ersten Platz. Jakob Bauer, Schüler der Q11, bewies stimmliches Können und gewann die Kategorie Gesang mit 23 Punkten. Er wird am Pfingstwochenende beim Bundeswettbewerb auftreten. Am Klavier begleitet wird der dabei von seinem Klassenkameraden Konstantinos Sarropoulos. Constantin Brandscherdt machte erst im vergangenen Jahr Abitur bei den Regensburger Domspatzen. Jetzt ist er Chorpräfekt. Gemeinsam mit seinem Bruder Kilian erreichte er in der Solowertung Gesang 25 Punkte, und damit den ersten Preis samt Weiterleitung zum Bundesentscheid. Den zweiten Preis auf bayerischer Ebene holte Josef Rauch aus der Klasse 8a. Auf seinem Cello beeindruckte er die Jury in der Ensemblewertung „Kammermusik für Streichinstrumente“, gemeinsam mit einem externen Kontrabassisten. Lara Dechant, eine der ersten weiblichen Domspatzen und Schülerin der zehnten Klasse, holte in der Solo-Wertung „Klavier“ den zweiten Platz mit 20 Punkten. Clara Brandscherdt, Schülerin der neunten Klasse am Domspatzengymnasium errang gemeinsam mit ihrem Bruder und Domspatz Kassian (Klasse 8a) in der Ensemblewertung „Kammermusik für Streichinstrumente“ einen guten dritten Platz. Sie spielten Geige und Bratsche.
Marlene Medrow ist erst kürzlich ans Gymnasium der Domspatzen gewechselt. Sie kommt ursprünglich aus Mecklenburg-Vorpommern und startete deshalb zusammen mit Freunden ihrer alten Schule beim dortigen Landeswettbewerb. Mit 23 Punkten wurde sie mit ihrer Trompete in der Ensemblewertung „Kammermusik für Blasinstrumente“ erste.

Gymnasium der Regensburger Domspatzen
Das Gymnasium bietet einen musischen und einen naturwissenschaftlich-technologischen Zweig. Jede Schülerin und jeder Schüler erhält dort eine einzigartige musikalische Ausbildung. Neben Chorgesang und Stimmbildung können die Kindern und Jugendlichen ohne zusätzliche Kosten auch ein Orchesterinstrument lernen.

ANTISEMITISMUS. NEIN DANKE!

Levin Atzenbeck, Fünftklässler bei den Domspatzen, erhielt für sein selbst produziertes Musikvideo zum Thema den ersten Preis des Gesellschaftswissenschaftlichen Instituts München.

Bei dem Kreativwettbewerb waren Schülerinnen und Schüler ab der 5. Jahrgangsstufe aller Schularten und Jugendgruppen in Bayern aufgerufen, sich mit dem Thema Antisemitismus und seiner Bekämpfung kreativ auseinanderzusetzen und digitale Beiträge zum Thema zu konzipieren. Am 13. Juli fand die Preisverleihung des Kreativwettbewerbs im Rahmen des Wertebündnisprojektes „Antisemitismus. Nein Danke!“ im Helene-Habermann-Gymnasium in München statt. Die Preise wurden von Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Präsidentin der israelitischen Kultusgemeinde München, verliehen.
Wir haben uns mit Levin über seine Beweggründe unterhalten:

Wie kamst Du auf die Idee, an diesem Wettbewerb teilzunehmen?
Auf den Wettbewerb bin ich durch meine Mama aufmerksam gemacht geworden. Sie ist Lehrerin und hat kurz vor den Weihnachtsferien vom Bistum eine Mail mit Fortbildungsangeboten für Religion bekommen. Da ich immer gerne komponiere und Texte schreibe und der Wettbewerb ein Kreativwettbewerb war, hatte ich Interesse und auch Zeit, es waren außerdem gerade Ferien.

Hast du mit einem Preis gerechnet?
Nein, ich hatte gar nicht damit gerechnet, und ich erfuhr auch erst während der Preisverleihung vom ersten Preis und war ziemlich überrascht und nervös, als es hieß, dass ich den ersten Preis in der Kategorie Unterstufe erhalte und auf die Bühne kommen soll. Ich durfte kurz zu meiner Arbeit sprechen und mein Musikvideo wurde dann gezeigt. Über den Preis und die Freikarten fürs Legoland habe ich mich riesig gefreut, weil ich da schon immer mal hinwollte.

Dir scheint das Thema „Antisemitismus - nein danke!“ sehr wichtig zu sein, warum?
Vor drei Jahren haben wir mit der Familie anlässlich der Goldenen Hochzeit meiner Großeltern den Geburtsort meines Opas in Tschechien besucht. Da habe ich einiges über den Zweiten Weltkrieg und die Flucht meines Opas erfahren. Ich habe mir dann auch den Spielfilm „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ und eine Doku über „Das Tagebuch der Anne Frank“ angesehen. Das hat mich ziemlich bewegt. Ich finde ganz schrecklich, was in der Zeit des Nationalsozialismus passiert ist. Außerdem finde ich es generell schlimm, wenn Unrecht passiert und möchte dagegen was unternehmen.

Wie lange hast du gebraucht, Musik, Text und Video zu machen?
Erst habe ich mir Text und Melodie überlegt und danach daran am Klavier gefeilt. Danach immer wieder mal zuhause Verschiedenes ausprobiert und weiterentwickelt. In den Faschingsferien haben mein Papa und ich dann einen sonnigen Nachmittag abgewartet und in der Nähe unseres Dorfes einen schönen Fleck zum Drehen des Gesangspartes ausgesucht. Die Aufnahmen am Klavier und Schlagzeug waren bei mir zuhause. Danach haben mein Papa und ich die besten Aufnahmen ausgesucht und geschnitten und am nächsten Tag das fertige Musikvideo per Mail abgeschickt. Insgesamt betrug die Arbeitszeit daran etwa zwei Monate, am intensivsten in den Weihnachtsferien.

Wie wichtig ist Musik für dich und dein Leben?
Musik ist mir total wichtig und war es immer schon. Ich war zwei Jahre alt, als mein ältester Bruder Janik zu den Domspatzen ins Internat ging. Nach und nach gingen dann meine Brüder Noah und Laurin auch dorthin. Somit war ich von Klein an oft bei Konzerten und Gottesdiensten der Domspatzen dabei. Bereits in der Grundschule habe ich versucht, eine eigene Band zu gründen. Allerdings spielten nur wenige ein Instrument oder trauten sich nicht, bei einer Band mitzumachen. Ein Freund fand sich dann doch und zu zweit nannten wir uns „King of the Moon“, machten Bandproben bei mir zuhause und durften schließlich sogar bei der Faschingsparty der Grundschule in der Turnhalle mit Keyboard und Schlagzeug spielen. In jeder freien Minute, wenn ich daheim bin, komponiere ich. Bei den Domspatzen bin ich total glücklich. Musik ist mein Lieblingsfach am Gymnasium. Die Konzertreise im Advent, an Ostern das Singen der Matthäus-Passion im Herkules-Saal in München und das Auftreten mit dem Bastian-Walcher-Jazz-Quartett waren tolle Erlebnisse. Vor allem vom Schlagzeuger des Quartetts konnte ich mir viel abschauen. Jazz find ich sowieso klasse.


Levin erhielt von Dr. h.c. Charlotte Knobloch die Urkunde für den ersten Preis in der Kategorie Unterstufe überreicht.

Hier geht's zum Video von Levin:

KLANGSPEKTAKEL: VIER MÄDCHENCHÖRE IN EINEM KONZERT

Premiere gelungen: Drei Regensburger Mädchenchöre und die Schola Cantorum aus Leipzig boten gemeinsam Chormusik der Extraklasse in der Basilika St. Emmeram.



Es war auch das erste öffentliche Konzert des Domspatzen-Mädchenchors in Regensburg.

Es spricht für die einzigartige Chor- und Musikszene Regensburgs, dass sich unsere drei prominentesten Mädchenchöre mit dem Mädchen- und Frauenchor aus Leipzig zusammentun, um gemeinsam ein Konzert zu geben", sagte Wolfgang Dersch, Kulturreferent der Stadt Regensburg. „Klangspektakel Mädchenchor", heißt es dann in der Basilika St. Emmeram. Mit dabei waren die Mädchenkantorei der Hochschule für katholische Kirchenmusik (HfKM), die Mädchen von Cantemus Neo der Stadt Regensburg, der neue Mädchenchor der Regensburger Domspatzen und die Schola Cantorum aus Leipzig. Der renommierte Leipziger Chor hat großes Interesse an einem Austausch mit der Regensburger Mädchen- und Frauenchorszene und kam dafür eigens in die Oberpfälzer Domstadt. Die vier Chöre präsentierten im Konzert verschiedene Kompositionen und Werke für Mädchen- oder Frauenchor, quer durch die Epochen der Musikgeschichte.

„Die Kolleginnen und Kollegen aller Chöre waren sofort bereit, mitzumachen. Da mussten wir nicht lange bitten", sagt Christina Ostrower, Chormanagerin der Domspatzen. Nicht zuletzt der Initiative des Chormanagements der Regensburger Domspatzen ist diese außergewöhnliche Konzertpremiere zu verdanken. „Es ist wunderbar, dass sich in der vielfältigen Chorlandschaft Regensburgs auch die Mädchenchöre etabliert haben. Dass wir nun in einem gemeinsamen Konzert klanglich zeigen konnten, welch hohen künstlerischen Wert diese Arbeit mit sich bringt, freut mich persönlich sehr", ergänzte Eva-Maria Leeb, Leiterin der Mädchenkantorei der HfKM. Der Chor Cantemus Neo der Stadt Regensburg trat mit seinen Mädchen unter der Leitung von Johannes Buhl auf. „Junge Menschen für Gesang und Musik zu begeistern, ist jedes Engagement wert", sagte Buhl.

Seit vergangenem Jahr nehmen die Regensburger Domspatzen in Gymnasium und Internat auch Mädchen auf. 34 Mädchen im Alter von 10 bis 18 Jahren haben diese

hochwertige musikalische Ausbildung an dieser über 1000-jährigen Institution begonnen. Sie bilden den neuen Mädchenchor am Regensburger Dom. Die Leitung des Mädchenchors wurde Elena Szuczies übertragen. Die 28-Jährige arbeitete zuvor als Assistentin der Kölner Dommusik und verfügt schon in ihrem jungen Alter über eine hohe musikalische Qualität und viel Erfahrung in der Arbeit mit Mädchenchören.
Gastchor war die Schola Cantorum Leipzig (zu Deutsch: Singschule). Sie wurde 1963 gegründet und wirkte ab Ende der 1960er Jahre an der Oper, ab 1973 auf Initiative Kurt Masurs auch am Gewandhaus. Mehr als 300 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene singen und musizieren heute in verschiedenen Formationen und Chor-Gruppierungen, von der musikalischen Früherziehung bis hin zum international renommierten Mädchen- und Frauenchor der Stadt Leipzig. Die Schola Cantorum ist damit eine der größten und aktivsten Chorformationen im mitteldeutschen Raum, wichtiger Bildungsträger sowie Botschafterin für die Musikstadt Leipzig. Die Leitung des Chores hatte Bernhard Steiner. Dass es Mädchen- und Frauenchöre gibt, ist für ihn „kolossal wichtig". Er sagte: „Mädchenchöre haben noch keine so lange Tradition und bilden erst seit einigen Jahrzehnten ihre eigene sängerische Identität aus. Sie haben aber großes Potential und eine hohe musikalische Qualität. Sie müssen sich überhaupt nicht hinter den Knabenchören verstecken".



Cantemus Neo der Stadt Regensburg ließ für dieses Konzert mal die Männerstimmen zuhause.



Bernhard Steiner, Leiter der Leipziger Schola cantorum, dirigierte das Schlussstück mit allen vier Chören.



Die Mädchenkantorei der Regensburger Kirchenmusik-Hochschule präsentierten ihr Können.

WELTOFFENER, EINLADENDER ORT FÜR MUSIKALISCHE KINDER

Hans-Jürgen Bergbauer ist seit einem Jahr neuer Internatsleiter bei den Regensburger Domspatzen. Seine Aufgaben sind vielfältig. Mit seinem Team arbeitet er täglich daran, das Internat zu einer Erlebnis-Welt für musikalische Kinder zu machen.

Wenn Hans-Jürgen Bergbauer auf seine Domspatzen angesprochen wird, kommt er zunächst ins Schwärmen: „Auf den Gängen wird gegrüßt, der Umgangston untereinander ist so warmherzig, dass man teilweise überrascht ist“, sagt er mit einem Lächeln im Gesicht. Das habe er in dieser Form noch nirgendwo anders so wahrgenommen. Seit einem halben Jahr ist Bergbauer nun Direktor des Internats der Regensburger Domspatzen. Die Aufgabe erfüllt ihn, im doppelten Sinn: „Es beinhaltet viele administrative und direktive Aufgaben. Personalmanagement und Führung, Problemlösungen und Fürsorge für unseren gesamten Campus - von Brandschutz- bis Wartungsauflagen - füllen meinen Tag weit mehr als vorher gedacht,“ sagt er in der Rückschau auf seine ersten sechs Monate. Das hindere ihn aber nicht daran, die Umstrukturierung und Entwicklung in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern weiterzuentwickeln und voranzutreiben.

Sein Ziel ist es, allen Domspatzen ein geborgenes Zuhause zu bieten, in dem sie sich zu starken Persönlichkeiten entwickeln können. Dass er Familie nicht ersetzen kann, sei ihm klar. Diesen Anspruch könne keine pädagogische Einrichtung erfüllen. „Es gehe darum, den Kindern den Raum zu geben, dass sie sich wie zuhause fühlen können“, sagt Bergbauer. Tagesbetreuung und Internat müssten inmitten der Leistungsanforderungen von Chor und Gymnasium zu einer entlastenden und fördernden Insel werden.

Dafür bringt der neue Internatschef der Domspatzen die nötige Erfahrung mit. Er koordinierte schon in der Domspatzen-Grundschule das Erzieherteam. Das Aufstellen von Vertretungs- und Aufsichtsplänen, das Einarbeiten von neuen Fachkräften und die Leitung von Teamsitzungen gehören für ihn zum Handwerkszeug. Er konzipierte dort auch den offenen Ganztag und organisierte die Schnittstelle zwischen Grundschule und Gymnasium neu.

Seit vielen Jahren engagierte sich Hans-Jürgen Bergbauer an Schulen und in der Jugendhilfe. 2016 gründete er einen eigenen Träger für die Jugendhilfe, der nach dem Konzept „Training für Körper, Geist und Seele (TfKGS)“ arbeitete. Er war damit Kooperationspartner für die Jugendämter in Regensburg und Landshut, leitete ein Betreuungsteam und fungierte auch als Bindeglied zwischen Jugendamt, Eltern, Kindern und Betreuern.

„Vor allem das Seelische hat in der heutigen Zeit kaum noch einen Platz“, sagt Bergbauer aus Erfahrung. Bei den Domspatzen sei das ganz anders. Durch das tägliche Singen und auch durch das, was gesungen wird, seien die Kinder ausgeglichen und laufen meist mit einem Lächeln durchs Haus. Das Singen sei ein hervorragendes Ventil für die Kinder und deren Wohlbefinden, so Bergbauer. „Wer schon einmal eine Stunde aus voller Kehle gesungen hat, weiß das“, ergänzt er. Es staue sich im Haus der Domspatzen wenig an. Dazu kommen die pädagogischen Fachkräfte und Theologen, die im Haus der Domspatzen auf eine gute Seelsorge und ein christliches Miteinander bedacht sind.

Neben dem Singen im Chor müsse aber auch das Programm in Tagesbetreuung und Internat für Ausgleich sorgen. Bergbauer möchte die Vielfalt an Angeboten, vor allem im sportlichen Bereich, aber auch in der individuellen Freizeitgestaltung, deutlich erweitern, ohne die Kinder gleichzeitig damit zu überfrachten. Sein Ziel fasst er in diese Worte: „Unser Internat soll ein weltoffener, einladender Ort sein, an dem christliche Werte gelebt werden

Internat der Regensburger Domspatzen

Das Internat der Regensburger Domspatzen kann bis zu 170 Jungen und Mädchen im Alter von 10 bis 18 Jahren ein zweites Zuhause bieten. Die Kinder werden von bestens ausgebildeten pädagogischen Fachkräften betreut. Das Internat gehört bundesweit zu den Häusern mit dem besten Preis-Leistungsverhältnis. Für gut 19 Euro am Tag wohnen die Kinder in attraktiven Zimmern, bekommen vier Mahlzeiten am Tag, dazu regelmäßig Einzelstimmbildung, Instrumentalunterricht und die „Erlebniswelt Regensburger Domspatzen“.

Mehr Infos zum Domspatzen-Internat: www.domspatzen.de



Mitreden erwünscht. Internatschef Hans-Jürgen Bergbauer (Mitte) mit den neu gewählten Mitgliedern des Internatsrats (v.l.n.r.): Jakob Pfeffer, Maximilian Haltmair, Marlene Nitt und Maximilian Schäfer. (Foto: Hans Bergbauer)

und in dem Chor, Schule und Alltag mit frohem Lebensmut gemeistert werden können". Es beeindruckt ihn, wie viel die Kinder aus ihrer Domspatzenzeit mitnehmen können. Sie erhielten dort gleich mehrere Ausbildungen zugleich: Zum „Championsleague-Sänger" und zum bayerischen Abitur komme auch eine enorme Persönlichkeitsschule. Domspatzen sind die Bühne gewöhnt. Sie täten sich später im Beruf oft leichter, sich vor anderen zu präsentieren. Rücksichtnahme und Aufeinander-Acht-Geben seien gerade auf Chorreisen unumgänglich und würden für die Mitglieder der Domspatzenfamilie nach kurzer Zeit eine Selbstverständlichkeit. Hans-Jürgen Bergbauer betont aber auch, dass es diese Entwicklung und Förderung zu selbstbewussten und selbständigen Teamplayern nicht zum Nulltarif geben kann. Kinder, die zu den Domspatzen gehen, müssten sozial und belastbar sein. Nicht jedes Kind eigne sich zum Domspatz. „Wir sind vielleicht mit einem Sportleistungsinternat zu vergleichen, nur dass bei uns die Sportart eben Singen ist", sagt der Internatsdirektor. Zur musikalisch-stimmlichen und gymnasialen Eignung müsse die gesunde Freude an der Musik und im Umgang mit Menschen kommen.

Hans-Jürgen Bergbauer wird den eingeschlagenen Weg weitergehen, zusammen mit seinen Mitarbeitenden und im regelmäßigen Austausch mit den Eltern der Kinder. „Wir werden weiterhin gemeinsam alles dafür tun, dass die Domspatzen auch in Zukunft eine attraktive Heimat für viele Jungen und Mädchen sind", sagt er.

Seit September 2022 ist Hans-Jürgen Bergbauer neuer Internatsdirektor bei den Regensburger Domspatzen. Das Domkapitel Regensburg hat sich damals das Votum der Findungskommission zu eigen gemacht und ihn dazu berufen. Damit folgte er Domvikar Rainer Schinko, der die Aufgabe als Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Mengkofen-Tunding-Hüttenkofen übernommen hat. Bergbauer ist 45 Jahre alt, hat sich nach dem Abitur in Theologie und Pädagogik qualifiziert. Er ist verheiratet und Vater von zwei Söhnen. Er ist ehrenamtlich im Vorstand für die Jugendarbeit des Bayerischen Landessportverbands tätig. Seine ohnehin knappe Freizeit gehört in den allermeisten Fällen seiner Familie.

300 JUNGSANITÄTER BEI DEN DOMSPATZEN

Über 300 junge Schulsanitäterinnen und -sanitäter aus ganz Bayern vertieften in Regensburg ihr Erste-Hilfe Können. Der Praxistag Schulsanitätsdienst (SSD) der bayerischen Hilfsorganisationen fand zum ersten Mal auf dem Campus der Regensburger Domspatzen statt.



Rund 320 Kinder und Jugendliche, die sich mit großer Sachkenntnis und viel Herzblut als Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter engagieren, nahmen im März 2023 am Praxistag Schulsanitätsdienst (SSD) der bayerischen Hilfsorganisationen in Regensburg teil. Die Teilnehmenden kamen aus ganz Bayern und vertieften ihr Erste Hilfe-Können. In über dreißig unterschiedlichen Workshops behandelten sie beispielsweise Verbrennungen, Knochenbrüche, Alkohol- und Drogennotfälle oder lernten, wie man sich im Katastrophenfall verhält. Das Projekt Praxistag Schulsanitätsdienst der bayerischen Hilfsorganisationen wurde kürzlich erst durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat in der Kategorie Nachwuchsarbeit als vorbildliches Projekt für Deutschland ausgezeichnet. Gastgeber der Veranstaltung waren in diesem Jahr zum ersten Mal die Regensburger Domspatzen. Viele Domspatzen engagieren sich im Schulsanitätsdienst.



„Eine Wahnsinnsveranstaltung in einer super Location“, „Die besten Gastgeber, die es je gab“, „Euer Küchenteam entführen wir nächstes Jahr nach Puchheim“ oder „Könnt ihr jedes Jahr zur Eröffnung singen?“ – das sind nur einige Stimmen von Teilnehmern am Praxistag im Haus der Domspatzen. Zu Beginn wurden sie freilich standesgemäß von einem Gesangsquartett älterer Domspatzen mit einem Ständchen begrüßt.

Die fünf großen, bayerischen Hilfsorganisationen qualifizieren und betreuen mehrere tausend Schulsanitäterinnen und -sanitäter an rund tausend Schulen in Bayern. Der Praxistag wird von ihnen gemeinsam organisiert und durchgeführt. Das Fortbildungsangebot ist breit gefächert. Es reicht von Workshops zur Wundversorgung über die Behandlung von Knochenbrüchen bis zum Umgang mit Verbrennungen, Allergien oder akuten Bauch-schmerzen. Zudem erhalten die Schülerinnen und Schüler alle wichtigen In-formationen rund um den Katastrophenfall. Im Workshop „Psychosoziale Notfallversorgung“ stehen die jungen Ersthelfenden selbst im Mittelpunkt und üben mit emotional belastenden Situationen zurecht zu kommen. Außerdem im Angebot: Workshops zum Vorgehen bei Alkohol- und Drogennotfällen und eine Arbeitshilfe für Unfälle an vereisten Gewässern. Für die verantwortlichen Lehrkräfte im Schulsanitätsdienst gab es diverse Workshops beispielsweise zu Organisation und Leitung. Ein Rahmenprogramm mit der Ausstellung von Rettungs- und Einsatzfahrzeugen, einer Vorführung der Rettungshundestaffel Regensburg sowie zentralen Vorträgen rundete die Veranstaltung ab.

Die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter am Praxistag Schulsanitätsdienst kamen aus insgesamt 93 bayerischen Schulen. Alle Schulformen sind vertreten (Grundschule, weiterführende Schule, Förderschule bis zu FOS/BOS). Im kommenden Jahr wird der Praxistag in der Realschule in Puchheim bei Fürstenfeldbruck stattfinden. „Die jungen Leute leisten eine hervorragende Arbeit und setzen ihre freie Zeit dafür ein, anderen im Notfall helfen zu können. Der Praxistag gibt ihnen die Möglichkeit, ihr Wissen zu stärken und sich bestmöglich weiter zu qualifizieren“, sagte Florian Rößle, ARGE Schulsanitätsdienst in Bayern und Bildungsreferent im Bayerischen Jugendrotkreuz.





CD-TIPP

CHAMBER MUSIC VOL. 1 & 2

von Christian Ridil

Mitglieder des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, NoPhil-Brass München
Verlag/Label: Genuin GEN 21737 / Genuin GEN 23823

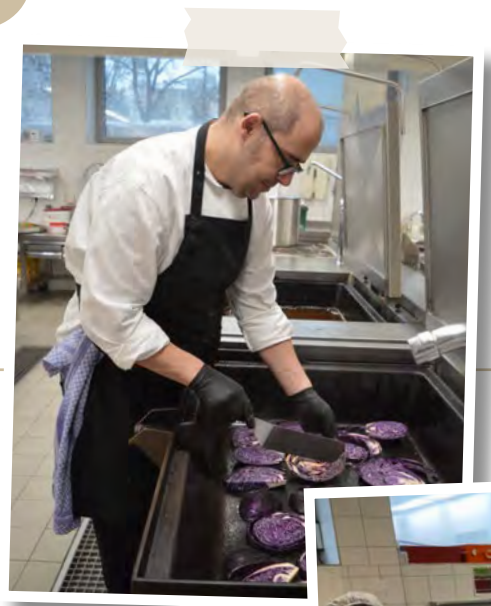
Wer hätte gedacht, dass es dergleichen noch gibt: einen Magister ludi, den der Glaube an die humane Glaubwürdigkeit unversehrter Töne und Formverhältnisse noch nicht verlassen hat. Den die Leichtigkeit des Seins nicht unerträglich anmutet. Dem, für befreundete Musici schreibend, oft eine Portion schalkhaften Humors in die Feder fließt – ein rares Gut im Irrgarten zeitgenössischer Kunstmusik. 1943 in Breslau geboren und als Regensburger Domspatz aufgewachsen, studierte Christian Ridil in München bei seinem schlesischen Landsmann Günter Bialas, der ihn undogmatisch unterwies und für die Dreieinheit von Komponieren, Lehren und Musizieren gewann. Nach gymnasialer Lehrtätigkeit in Augsburg, wo er das dortige Vokalensemble mitbegründete und führte, wurde er von der Goethe-Universität Frankfurt am Main berufen, deren Chöre und Orchester er bis zu seiner Emeritierung 2011 als Universitätsmusikdirektor leitete. Sein mehrfach preisgekröntes kompositorisches Schaffen umfasst Motetten, Choralkantaten und weltliche Chormusik wie auch Kammermusik und Orchesterwerke, die unter anderem in die Spielpläne des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters, der Sinfonietta Dresden und des Nationalen Polnischen Rundfunksinfonieorchesters gelangten. Mitglieder des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, die Münchner Blechbläsergruppe NoPhilBrass und befreundete Gäste brillieren nun mit einer Blütenlese seiner Kammermusik, mustergültig aufgenommen im Sommer 2020 in der Himmelfahrtskirche München-Sendling.
(Lutz Lesle, www.dasorchester.de)

Pünktlich zu seinem 80. Geburtstag im Juni dieses Jahres erschien dann auch die zweite Folge von Ridils „Chamber music". Stefan Pieper schreibt dazu auf www.klassik-heute.de: „Die mit viel Sorgfalt und Herzblut eingespielten Werke zeigen einmal mehr den weitgespannten Horizont, in dem Ridils Personalstil verschiedenen instrumentalen und vokalen Formaten gerecht wird. Mit den beteiligten Musikerinnen und Musikern hat Christian Ridil auf dieser Aufnahme hervorragende Übermittler für die eigene künstlerische Mission gefunden. Ridil schreibt durchweg modern, ohne sich dabei in abstraktem Neutönertum zu verzetteln, denn dafür überwiegt ein viel zu großer Respekt vor musikgeschichtlichen Fixpunkten – vor allem natürlich die Kontrapunktlehre, die auch für die Moderne des 20. Jahrhunderts ein universelles Koordinatensystem bleibt."

Christian Ridil hat seine musikalische Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen erfahren und agiert als Chorleiter und Musikpädagoge. 1994 wurde er zum Musikdirektor der Frankfurter Goethe-Universität ernannt. Darüber hinaus ist er als innovationsfreudiger Komponist geistlicher und weltlicher Werke in Erscheinung getreten. Das Label Genuin Classic hat nun die zweite Folge einer komponistischen Retrospektive dieses universellen Musikers veröffentlicht.

ESSEN WIE EIN DOMSPATZ? EINFACH LECKER!

Sie kommen beide vom Land und kennen das Leben auf einem Bauernhof. Für ihren Beruf haben sie aus dieser Herkunft simple Grundsätze abgeleitet: Nichts wird verschwendet, alles wird verwertet, und schmecken muss es. Was das leitende Küchen-Duo Anita Meister und Andreas Mederer bei den Domspatzen tagtäglich auf den Tisch bringt, ist deshalb mit zwei Worten treffend zu beschreiben: einfach lecker!







In heißen Schulaufgaben-Phasen essen sie häufig wie die Spatzen, nach den großen Ferien eher wie die Scheunendrescher: Wie ein Domspatz isst, das weiß Anita Meister ganz genau. Seit 1986 steht die gelernte Hauswirtschaftsmeisterin beim berühmten Regensburger Chor in der Küche und leitet diese; seit drei Jahren gemeinsam mit Koch Andreas Mederer. Zusammen kommen die beiden auf 40 Jahre Domspatzen-Küchen-Erfahrung, eine ganze Menge also. Mit beachtlichen Mengen haben die beiden ohnehin jeden Tag zu tun: 500 Mittagsessen für Grundschule, Gymnasium und Personal bringen sie auf den Tisch, dazu rund 90 Abendessen für Internat und Chöre und gleich zu Beginn ihres Arbeitstages um 7:00 Uhr ein Frühstück: Mit Vitamin-Booster, mal Ingwer-Kurkuma- oder Johannisbeer-Shot, mit frisch frittierten Bananen in der Asia-Woche oder mit Brot, Wurst, Käse und Rührei. Bevor die Schüler und Schülerinnen dann um 12:10 Uhr oder um 13:00 Uhr zum Mittagessen kommen, erwartet sie ein weiterer Gruß aus der Küche: Im Pausenverkauf gibt es Butterbrezen und Obst. Zu Mittag gibt es heute

Schnitzel mit Kartoffelsalat (50 Kilogramm Kartoffeln wurden dafür verarbeitet), für Vegetarier Blaukraut- oder Kohlrabi-Schnitzel, dazu Endiviensalat und als Nachspeise Stracciatella-Joghurt, nicht im Plastikbecher, sondern in der Porzellanschüssel. Am Abend dürfen sich die Jungen und Mädchen dann noch auf Wraps freuen.

Auch die Kinder dürfen in der Küche werkeln

Der dünne Fladen der Wraps ist dabei im Prinzip das einzige, was nicht selbst in der Küche hergestellt wird. Denn sogar Brot backt Andreas Mederer ab und zu selbst, mit Mehl vom Biohof. „Ich backe auch gerne mal ungesäuertes Brot oder Kartoffelbrot", sagt Andreas Mederer. Er probiert gerne Neues aus und freut sich, wenn seine Kreationen bei den Kindern und Jugendlichen ankommen. Ganz besonders setzt er sich dafür ein, dass diese auch mal selbst in die Küche kommen und etwa Butter stampfen oder Bratwürstel herstellen. Bei den Jungs und Mädchen kommt das an – sie kennen das Küchenteam und porträtieren es gar gelegentlich. Das direkte Feedback von seinen jungen Kunden, das ist es, was Andreas Mederer so gut gefällt an seiner Arbeitsstelle bei den Domspatzen. Er, der schon viele Stationen in seinem Berufsleben durchlaufen hat (u.a. war er Küchenleitung für die Betriebskantine bei Osram, Küchenchef im Regensburger Restaurant Herrmann oder Betreiber des „Rive Droite"), fühlt sich hier angenommen und angekommen – gerade auch, weil er mit seiner Chefin in Sachen Arbeitseinstellung und -prinzipien so gut harmoniert.

In der Salatküche öffnet Anita Meister den Kühlschrank: „Selbstgemachte Balsamico-Soße", sagt sie und zeigt einen Krug davon her. „Hier haben wir noch gekochte Eier übrig, daraus machen wir dann einen Eiersalat." Bei Anita Meister wird nichts weggeworfen. Aus übriggebliebenen Kartoffeln wird ein Gratin, die Karottenschalen werden frittiert und gesalzen am Salatbüffet gereicht und Äpfel, die nicht mehr ganz so schön aussehen, werden geschält, in Spalten geschnitten und mit Schokosauce verfeinert – „das ist dann ein richtiger Renner", sagt sie.

Effektiv und nachhaltig kochen – nicht erst seit der Energiekrise

Für die Domspatzen machen sie, ihr Stellvertreter „Andi" und ihr Frauenteam – insgesamt arbeiten in der Küche und im Speisesaal 20 Personen - alles in Handarbeit mit frischen Zutaten aus der Region. Gekaufte Röstzwiebeln – Fehlanzeige! Aus 20 Kilogramm Zwiebeln werden eimerweise Röstzwiebeln hergestellt. Milch aus Tetrapacks? Kommt nicht in die Tüte! Die Frischmilch wird in wiederverwendbaren Behältern angeliefert. Und Wasserkochen ohne Deckel auf dem Topf? Schon lange vor der Energiekrise war die Devise „Deckel drauf" eine einfache und effektive Sparmaßnahme, die für Anita Meister und Andreas Mederer selbstverständlich ist. Auch die neue, hochmoderne Küche, die im Zuge der Renovierung des Domspatzen-Campus entstanden ist, trägt dazu bei, dass alles rund ums Essen möglichst energiesparend abläuft: Die neuen Geschirrspülmaschinen verbrauchen weniger Spülmittel und es gibt genügend Aufbewahrungsmöglichkeiten für Essensbehälter, so dass nichts in Wegwerfverpackungen oder in Frischhaltefolie verpackt verstaut werden muss. Plastik soll nach dem Willen von Andreas Mederer ganz aus der Küche verbannt werden. Dafür ist er zum Beispiel noch auf der Suche nach dem optimalen Ess-Strohhalm. Über Langeweile können sich er und seine Chefin wahrlich nicht beklagen. Sowieso ist Klagen nicht ihr Ding – sie versuchen aus allem das Beste zu machen - und das können die kleinen und größeren Domspatzen Tag für Tag in ihrer Mensa erleben: Sie bekommen dort eine Verpflegung, die vor allem eines ist: einfach lecker!





Tanja Rexhepaj

AUF DEM HIGHWAY IN DEN HIMMEL

Die Theatergruppe der Regensburger Domspatzen hat sich in diesem Jahr das Thema „Himmel und Hölle“ vorgenommen. In der Produktion „Highway to Heaven“ präsentierte das Schülertheater eine spannende Collage mit Szenen aus Goethes „Faust“, dem „Brandner Kaspar“ und einer selbst erfundenen Rahmenhandlung. Die Aufführungen finden im Juli im eigenen Festsaal statt.



Über die Zeitverläufe, das Leben und das, was nach dem Tod kommt, macht man sich mitunter erst viel zu spät Gedanken. Oft erst dann, wenn man entweder bereits auf ewig in der Hölle schmort oder im Himmel seine ewige Ruhestätte gefunden hat. So geht es auch dem Protagonisten Alex, der sich auf Grund eines tragischen Unfalls bereits sehr früh mit dieser Thematik befassen muss. Er ist sich keiner Schuld bewusst und kann deshalb nicht verstehen, weshalb es für die zuständigen Himmelsmitarbeiter scheinbar ein so großes Problem ist, ihn an seinen rechten Platz für die Ewigkeit zu verweisen. So nimmt er sein Schicksal schließlich selber in die Hand und versucht sich mit dem Tod, der sich seiner Rolle scheinbar selber nicht ganz sicher ist, zu verbünden und vielleicht doch noch in den Himmel zu gelangen. Auf seiner Reise zwischen Himmel und Hölle trifft er viele “kuriose Gestalten” und lernt von jedem ein bisschen etwas, was ihm bei seiner Odyssee weiterhilft.

Wo wird Alex dann zum Schluss landen? Die Schülerinnen und Schüler der Theatergruppe entführten mit ihrer Produktion „Highway to Heaven“ in eine mitreißende Reise durch Zeit und Raum. Es war ein unterhaltsamer Abend voller Spannung, Emotionen und tiefgründiger Reflexion. Unter der fachkundigen Leitung und Regie der Lehrkräfte Sabine Singer und Jens Kiesel brachte die Theatergruppe der Domspatzen diese Inszenierung auf die Bühne. Beeindruckendes Schauspiel, Live-Musik und ein kluges Bühnendesign waren die Zutaten für dieses tolle Theatererlebnis!












Hölle
Himmel
Hölle

NEUE MITARBEITERINNEN FÜR DIE SPATZENSCHNEIDEREI

BIRGIT ETTL

Birgit Ettl hat als Nachfolgerin von Schwester Gertrude die Koordination und Leitung der „Spatzenschneiderei“ übernommen. Sie ist gelernte Damenschneiderin und seit 1989 Damenschneidermeisterin. Zehn Jahre war sie als „Direktrice“ in der hochwertigen Damenoberbekleidungsindustrie tätig. Seit 2000 ist sie selbständige Damenschneiderin. In Kooperation mit dem Bezirk der Oberpfalz tourt sie seit 2005 als Referentin für Trachten-Nähkurse in Handwerksverarbeitung durch die Lande. Sie führt auch ein eigenes Geschäft für hochwertige Trachtenstoffe. Ihre Leidenschaft gilt der Wertschätzung und dem Erhalt von Kulturgut und Traditionen.
Sie ist deshalb auch ehrenamtliche Ortsheimatpflegerin in ihre Heimatgemeinde Obertraubling. Birgit Ettl ist 54 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei Söhnen. Kulturgut und Tradition? Das passt perfekt zu den Domspatzen.



MARGARETE KARWOT

Margarete Karwot ist seit 1. Juni neue Mitarbeiterin in der hauseigenen Spatzenschneiderei. Ihre schulische und die berufliche Ausbildung zur Schneidermeisterin absolvierte sie in Polen. Dort führte sie in den 1980er Jahren auch eine eigene Schneiderei. 1988 siedelte sie mit ihrem Mann um nach Deutschland. Sie hat die deutsche Staatsbürgerschaft und seit 1991 auch eine eigene Schneiderei in Köfering (Landkreis Regensburg). Bis vor kurzem arbeitete sie noch im Caritas-Krankenhaus St. Josef in Regensburg. Margarete Karwot ist 61 Jahre alt.



MARKUS MUNGAY

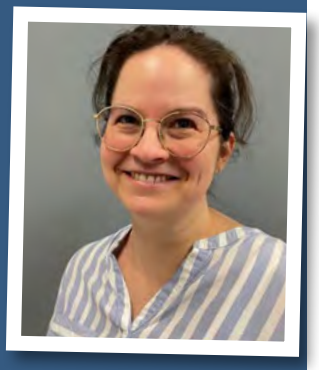
Der neue Mann im Schulsekretariat



Ruft man im Schulsekretariat der Domspatzen an, wird man womöglich von einer männlichen Stimme begrüßt. Das mag den einen oder anderen überraschen, für Markus Mungay ist das nichts so Besonderes. Für ihn macht der Ton die Musik, egal ob weiblich oder männlich. Seit April ist er neuer Mitarbeiter im Sekretariat des Domspatzengymnasiums. Er folgt damit Brigitte Wührl-Fischer nach, die einige Jahrzehnte das Vorzimmer zur Schulleitung managte. Gemeinsam mit Kerstin Wein sorgt also nun Markus Mungay dafür, dass der Schulbetrieb organisiert und koordiniert läuft.
Für den 56-Jährigen ist der neue Job wie ein Heimkommen. Er war selbst Regensburger Domspatz, machte an „seiner“ Schule im Jahr 1987 das Abitur. Markus Mungay bringt alles mit, was man für diese Aufgabe braucht. Fast 25 Jahre war er zuvor Verlagsassistent und Büroleiter beim ConBrio Verlag (neue musikzeitung) in Regensburg.
Außerdem kennt er als vierfacher Papa die großen und kleinen Sorgen von heranwachsenden Kindern und Jugendlichen und weiß, wo so manches Mal der Schuh drückt.
Musik und Kultur gehören schon immer zu seinem Leben. Er engagiert sich in der Theatergruppe St. Anton Regensburg und im Vorstand des Musikvereins Regensburg e. V.
Viele Jahre war er auch Sänger im renommierten Renner Ensemble Regensburg. Aktuell singt er noch regelmäßig im Kirchenchor seiner Heimatpfarrei St. Anton, beim SSV Jahn Regensburg ist er Stammgast. Das gibt ihm den nötigen Ausgleich. „Es ist mir eine große Freude und Ehre, die neuen Entwicklungen im Zusammenhang mit der erstmaligen Aufnahme von Mädchen an der Schule und diesen neuen Geist und Stil im Hause der Domspatzen zu erleben und dafür arbeiten zu dürfen“, sagt er.

DANIELA REGENSBURGER

Die neue Krankenschwester



Seit 2021 bereut Daniela Regensburger die kleine Krankenstation bei den Domspatzen. Damit übernahm sie die Aufgabe, die zuvor viele Jahrzehnte von Ordensfrauen der Armen Franziskanerinnen von der Heiligen Familie erledigt wurde. Schwester Bettina Retzer war die letzte Mallersdorfer Schwester, die als Krankenschwester bei den Domspatzen eingesetzt war. Daniela Regensburger ist gebürtige Regensburgerin und absolvierte von 2001 bis 2004 ihre Ausbildung zur Krankenschwester im Krankenhaus der Barmherzigen Brüdern Regensburg. Nebenbei durchlief sie in ihrer Heimatstadt auch die Sanitäterausbildung bei der Wasserwacht. 2006 setzte sie dann bei den Barmherzigen noch die Weiterbildung zur OP-Schwester drauf. Fünf Jahre lang arbeitete sie in der ambulanten Kinderintensivpflege. In den Corona-Jahren konzentrierte sie sich dann auf die eigenen beiden Kinder, um die Herausforderung „Homeschooling“ zu meistern. Seit 2021 ist sie nun im Haus der Domspatzen beschäftigt und kümmert sich dort jeden Tag liebevoll um kleine oder größere Wehwehchen der Domspatzen. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder.

DREI KNABEN IM SCHLOSS

Mit Mozarts Meisterwerk „Die Zauberflöte“ erlebten die Regensburger Schlossfestspiele in diesem Jahr ihre glanzvolle Premiere.





Auch drei Domspatzen waren Teil dieser unvergesslichen Freilicht-Inszenierung des Mainfranken Theaters Würzburg. Genauer gesagt, waren es sogar sechs Knaben, die mehrere Wochen lang zunächst mit ihren Stimmbildnerinnen die Partie einstudierten. Man musste für den Fall, dass einer ausfällt, gerüstet sein. Florian Bandulik, Theo Havla und Maximilian Hößl durften dann letztendlich auf die Bühne. Sie zeigten an beiden Abenden im Schloss neben ihrem gesanglichen Können auch großes schauspielerisches Verständnis. Sebastian Bleitzhofer, Arkani Leon Kunzelmann und Aristides Sarropoulos drückten als Zweitbesetzung dennoch ganz fest die Daumen und hatten ihren Anteil am Gelingen des Projekts. Vor, auf und hinter der Bühne wurden die drei gecoacht von Gabriele Kaiser. Sie ist seit 1996 für die Knaben- und Männerstimmen der Domspatzen mitverantwortlich. Neben ihrer Tätigkeit als Stimmbildnerin bei den Domspatzen hat sie seit 1989 einen Lehrauftrag für Gesang an der Musikhochschule München.
Nicht nur das Publikum, auch die gesamte Besetzung, allen voran Regisseur Andreas Wiedermann, waren begeistert vom Auftritt der drei jungen Sänger. Drei Knaben in Mozarts Zauberflöte bei den Schlossfestspielen in Regensburg: Da führte einfach kein Weg an den Regensburger Domspatzen vorbei.

KURZ NOTIERT

Summen bei den Domspatzen



Dank der Unterstützung von Bunte Wiesen e.V. gibt es im Innenhof der Schule mehrere Hochbeete. mit Blühwiese für Insekten und einen duftenden Kräutergarten. Naturschutz macht Schule. Viele kleine Dinge können Großes bewirken.

Spatzen verteidigen Oxen-Cup



Auch beim Trendsport Floorball ganz vorne dabei: Die „Adler Regensburg", das U15-Team der Domspatzen, holten erneut den OXEN CUP. Das Turnier bot spannende Spiele gegen gute Teams. Die U15 konnte sich in intensiven Spielen mit 3:2 und 2:2 sowie einem 5:0 als Gruppensieger durchsetzen. Im Finale lieferten sich die Adler einen tollen Fight mit den Junior Feldkirch Knights. Es musste durch Penaltyshooting entschieden werden. Nach sieben Penalties auf beiden Seiten schoss Domspatz Lazar Jelovac die Mannschaft zum Turniersieg! Großen Anteil am Finalsieg hatte auch ein überragender Torwart Kassian Brandscherdt.
Beim Floorball Turnier SOMMER OX-OPEN räumten die Domspatzen richtig ab: Die U17 gewann das Turnier, die U15 holte den dritten Platz. Das Herrenteam schaffte einen hervorragenden vierten Platz. Die Floorball-Mannschaften der Domspatzen werden mittlerweile auch von einer großen Fangemeindeunterstützt.

Spatzen auf schneller Bahn im Wasser

Schon irgendwie unfair: Mit eigenem Hallenbad als Trainingscenter haben die Domspatzen gut lachen. Beim Regionalentscheid Schwimmen der Regensburger Schulen traten vom Domspatzen-Gymnasium sechs Mannschaften an. Endergebnis: Viermal Platz 1 und zweimal Platz 3.

Musikalischer Auftakt zur Landesausstellung „Barock! Bayern und Böhmen"



Für den Festakt zur Eröffnung der Landesausstellung „Barock! Bayern und Böhmen" im Haus der Bayerischen Geschichte lieferten die Domspatzen die passende Musik. Der tschechische Ministerpräsident Petr Fiala und Bayerns Ministerpräsident Markus Söder betonten im Dom St. Peter die bayerisch-tschechische Zusammenarbeit. Geschichte erinnern und Zukunft pflegen. Die Domspatzen tun das auf musikalische Weise: Zu den Tagen Alter Musik 2024 präsentieren sie gemeinsam mit dem tschechischen Barock-Orchester Musica florea aus Prag das Programm „Glanz und Gloria – Vivaldi und Zelenka".

GOTTESDIENSTE IM DOM ST. PETER

2023

So 17.09.	10:00	Kapitelsmesse
So 24.09.	10:00	Kapitelsmesse
So 01.10.	10:00	Kapitelsmesse
So 08.10.	10:00	Kapitelsmesse
Sa 14.10.	09:30	Pontifikalmesse (Diakonenweihe)
So 15.10.	10:00	Kapitelsmesse
So 12.11.	10:00	Kapitelsmesse (Ehemaligentreffen)
So 19.11.	10:00	Kapitelsmesse
So 26.11.	10:00	Kapitelsmesse
So 03.12.	10:00	Kapitelsmesse
So 10.12.	10:00	Kapitelsmesse
So 17.12.	10:00	Kapitelsmesse
So 24.12.	10:00	Kapitelsmesse
So 24.12.	15:00	Erste Vesper
So 24.12.	22:00	Christmette
Mo 25.12.	10:00	Pontifikalmesse (Weihnachten)
Mo 25.12.	15:00	Zweite Vesper (Weihnachten)
So 31.12.	17:00	Pontifikalmesse (Jahresschluss)

2024

Sa 06.01.	10:00	Pontifikalmesse (Erscheinung des Herrn)
Sa 06.01.	15:00	Vesper (Erscheinung des Herrn)
So 14.01.	10:00	Kapitelsmesse
So 21.01.	10:00	Kapitelsmesse
So 28.01.	10:00	Kapitelsmesse
So 04.02.	10:00	Kapitelsmesse
So 25.02.	10:00	Kapitelsmesse
So 03.03.	10:00	Kapitelsmesse
So 10.03.	10:00	Kapitelsmesse
So 17.03.	10:00	Kapitelsmesse
So 24.03.	10:00	Pontifikalmesse (Palmsonntag)
Mi 27.03.	17:00	Karmette
Do 28.03.	19:30	Pontifikalmesse (Feier vom Letzten Abendmahl
Fr 29.03.	09:00	Karmette
Fr 29.03.	15:00	Liturgie (Karfreitag)
Sa 30.03.	21:00	Feier der Osternacht
So 31.03.	10:00	Pontifikalmesse (Ostersonntag)
So 31.03.	15:00	Vesper (Ostersonntag)
So 14.04.	10:00	Kapitelsmesse
So 21.04.	10:00	Kapitelsmesse
So 28.04.	10:00	Kapitelsmesse
So 05.05.	10:00	Kapitelsmesse
Mi 08.05.	19:00	Pontifikalmesse & Prozession
Do 09.05.	10:00	Pontifikalmesse (Christi Himmelfahrt)
So 12.05.	10:00	Kapitelsmesse
Sa 18.05.	15:00	Erste Vesper (Pfingsten)
So 19.05.	10:00	Pontifikalmesse (Pfingsten)
So 19.05.	15:00	Zweite Vesper (Pfingsten)
Mi 29.05.	15:00	Erste Vesper (Fronleichnam)
Do 30.05.	08:30	Pontifikalmesse & Prozession (Fronleichnam)
Do 30.05.	15:00	Zweite Vesper (Fronleichnam)
So 09.06.	10:00	Kapitelsmesse
So 16.06.	10:00	Kapitelsmesse
So 23.06.	10:00	Kapitelsmesse
Sa 29.06.	08:30	Pontifikalmesse (Priesterweihe)
So 30.06.	10:00	Kapitelsmesse
So 07.07.	10:00	Kapitelsmesse
So 14.07.	10:00	Kapitelsmesse
So 21.07.	10:00	Kapitelsmesse

Genauere Infos zu den Terminen (Gottesdienste und Konzerte) immer aktuell:

www.domspatzen.de

Ehemaligenwochenende 2023

Sa 11. bis So 12. November in Regensburg

KONZERTE 2023 (AUSWAHL)

Knabenchor

So 17.09. 17:00 Mainz: Dom
Di 03.10. 16:00 Speyer: Dom

Herbstkonzertreise

Fr 20.10. 19:00 Illertissen: Kollegskirche
Sa 21.10. 19:30 Junglinster, LU
So 22.10. 15:00 Köln: Dom
Mo 23.10. 19:00 Wilhelmshafen: St. Willehad
Mi 25.10. 19:00 Wuppertal: St. Laurentius
Do 26.10. 19:00 Damme: St. Viktor
Fr 27.10. 19:30 Magdeburg: Johanniskirche
Sa 28.10. 20:00 Weimar: Herz Jesu Kirche
So 29.10. 16:00 Bad Neustadt: Stadthalle

Advent

Sa 02.12. 14:00 Wartberg an der Krems (AT): Pfarrkirche
Sa 02.12. 17:00 Wartberg an der Krems (AT): Pfarrkirche
So 03.12. 17:00 Herrieden: Stiftsbasilika
So 10.12. 17:00 Schweinfurt: Theater
Fr 15.12. 19:00 Kemnath: Kirche Mariä Himmelfahrt
Sa 16.12. 19:00 Frankfurt: Frauenfriedenskirche
So 17.12. 16:30 Heidelberg: Jesuitenkirche
Mo 18.12. 20:00 Ludwigsburg: Forum am Schlosspark
Fr 22.12. 19:00 Regensburg: Aurelium Lappersdorf

Weihnachtskonzerte 2023

im Audimax Regensburg

Di 05.12. 19:30
Sa 09.12. 19:30
Di 12.12. 19:30
Do 14.12. 19:30
Di 19.12. 19:30
Do 21.12. 19:00

Alpenländische Weihnacht 2023

Fr 01.12. 18:00 Ulm: Edwin Scharff Haus
Sa 09.12. 20:00 Heilbronn: Harmonie
So 10.12. 18:00 Freiburg: Konzerthaus
Fr 15.12. 20:00 Essen: Philharmonie
Sa 16.12. 20:00 Amberg: Congress Center
So 17.12. 16:00 Altötting: Basilika St. Anna

Tage Alter Musik 2024

Do 16.05. 20:00 Regensburg: Dreieinigkeitskirche
Fr 17.05. 20:00 Regensburg: Dreieinigkeitskirche

Kartenvorverkauf:
www.okticket.de
kartenvorverkauf@domspatzen.de
Telefon: 0941 / 796 20

KONZERTE 2023 (AUSWAHL)

Mädchenchor

Mi 11.10. 19:00 Regensburg: Dreieinigkeitskirche
Fr 24.11. 20:00 München: Herkulessaal
So 03.12. 15:00 Konzert Reichersberg: Stift
So 03.12. 17:00 Konzert Reichersberg: Stift
So 10.12. 17:00 Konzert Schwarzenfeld: Maria Himmelfahrt







Nachruf

Stefan Rauh * 22.02.1963 + 08.06.2023

Chorleiter, Dirigent, Kirchenmusiker, Verleger, Herzensmensch – so stand es in einer Traueranzeige über ihn zu lesen. Stefan Rauh ist nach langer und schwerer Krankheit im Juni dieses Jahres verstorben. Er hat als Kind und als Chorleiter eine lange Geschichte mit den Domspatzen und wusste sich ihnen immer verbunden. Im September 1972 trat er in die vierte Klasse der Vorschule der Regensburger Domspatzen in Etterzhausen ein. Ein Jahr später kam er ans Musikgymnasium der Domspatzen nach Regensburg. 1982 machte er dort sein Abitur. Während seines Studiums an der damaligen Kirchenmusikschule in Regensburg war er gut zwei Jahre lang Chorleiter und Stimmbildner bei den Regensburger Domspatzen. Nach einem zweijährigen Intermezzo als Kirchenmusiker in der Regensburger Stadtpfarrei Herz Marien und einem Jahr als stellvertretender Leiter der Städtischen Sing- und Musikschule in Dingolfing verschlug es Rauh nach Berlin. Dort erwarb er das Diplom in „Chordirigieren“ an der Hochschule der Künste Berlin bei Professor Uwe Gronostay. Einige Meisterkurse und prominente Einladungen zu Gastdirigaten folgten. Im Februar 2000 gründete er seinen eigenen „Berliner Chormusik-Verlag“.

Anne Dördelmann-Lueg, mit der ihn zeitlebens eine enge Freundschaft verband, berichtet, dass Stefan gerade in seinen letzten Wochen und Monaten sehr viel über seine Erfahrungen aus seiner Domspatzen-Zeit erzählte. Er tat sich wohl nicht immer leicht mit und in dieser Institution, aber es gab sie dort, die Lichtgestalten. Eine davon war für ihn sein Lateinlehrer Stops. Er gehörte wohl zu den wichtigsten und geliebtesten Menschen in seinem Leben. Eigentlich wollte Stefan Rauh auch Lateinlehrer werden. Der Musiker hat sich ergeben, weil es so naheliegend war, dass alles andere Undenkbar war. Um, wie er sagte, „Struktur in sein Hirn zu bringen“, hat Stefan in seinem Krankheits- und Sterbeverlauf gestrickt. Für ihn war in den letzten Lebensmonaten das Handy das Mittel der Kommunikation. Auf Initiative von Anne Dördelmann-Lueg erhielt er immer wieder Audio-Aufnahmen von ehemaligen Domspatzen, die Sänger geworden sind. Sie wurden gebeten, für Stefan die letzten beiden Strophen von „Der Mond ist aufgegangen“ zu singen und aufzunehmen. Von diesen Aufnahmen habe er sehr gezehrt.

Wir schließen uns den Worten eines ehemaligen Domspatzen an, der anlässlich des Tods von Stefan Rauh auf Facebook schrieb: „Er war einer von den Guten“. Ja, das war er wohl: freundlich, deutlich, gebildet, humorvoll, warmherzig und ein großartiger Chorleiter! Wir werden uns an ihn stets dankbar erinnern. Die Gesänge der Domspatzen und seiner vielen Chöre, die er leitete, mögen ihn in den Himmel begleiten!

Marcus Weigl

LESEORT MAGAZIN

Bernhard Gietl hatte im März auf seiner Reise ins Heilige Land ein Exemplar des Domspatzenmagazins mit dabei. Nicht im Hotel oder am Ufer des See Genezareth, sondern im Toten, im „mausdreckerltoten“ Meer, wie er sagt, packte er es aus. Er hatte wohl Lust an lebendigen Geschichten aus der Welt seiner Domspatzen.
Bernhard Gietl, ehemaliger Lehrer für Griechisch, Latein, Geschichte und Deutsch am Gymnasium der Regensburger Domspatzen



Wo lesen Sie ihr Domspatzenmagazin?

Schicken Sie uns gerne ein Selfie mit Domspatzenmagazin am schönsten, lustigsten, verrücktesten Ort. Die besten Einsendungen mit den ungewöhnlichsten Leseorten werden in den nächsten Ausgaben veröffentlicht.

Per Email an: presse@domspatzen.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
„Freunde des Regensburger Domchors“ e.V
Reichsstraße 22, 93059 Regensburg
Telefon: 0941 / 796 20

Erscheinugsweise:
2x jährlich

Verantwortlich für den Inhalt:
Marcus Weigl
presse@domspatzen.de

Redaktion:
Marcus Weigl (Domspatzen)
presse@domspatzen.de

Konzept & Layout:
Media21.TV GmbH
Roritzerstr. 12
93047 Regensburg

Druck:
STOLZ DRUCK GmbH
Unterholzener Straße 25
94360 Mitterfels

Fotos:
altrofoto: 22
Familie Atzenbeck: 29
Eckhard Ellermeier: 38, 39
Birgitt Ettl: 40
Bernhard Gietl: 47
Bernhard Kaiser: 6, 7, 30, 31, 42, 43
Kath. Sonntagszeitung (Bistum Regensburg): 25
Christian Kreikle: 16, 17
Clemens Mayer: 27
Thomas Meier: 9
Markus Mungay: 41
Stefan Rauh (privat): 46
Tanja Rexhepaj: 36, 37
Marina Silberbauer: 34
Bernhard Spoettel: 3
Christian Vieracker: 5, 11
Michael Vogl: 1, 2, 20, 21,23, 24,
Simon Wagner: 17
Fabian Weber: 7, 14, 15
Marcus Weigl: 10, 11, 12, 13, 19, 28, 31, 40, 41

Chor | Gymnasium | Internat



Komm in die Welt



DER REGENSBURGER DOMSPATZEN

25
November 2023
Samstag
14 Uhr

Spatzenzoom
Digitale
Info-Veranstaltung

27
Januar 2024
Samstag
11-14 Uhr

Spatzenschau
Tag der offenen Tür
mit Hausführungen
und Vorsingen

25
März 2024
Montag

Schnuppertag
Ein Tag als **Domspatz**



Beratung und Kontakt

0176 / 27 86 20 67
christine.eckert@domspatzen.de

Mehr Infos auf
www.domspatzen.de